28. Jahrgang. Dienstag, 20. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15953.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Juli.

Ueber die Reise des Kaisers

nach München, den warmen Empfang, den er in der bairischen Hauptstadt fand, sowie seine Ankunft in Salzburg ist schon telegraphisch berichtet worden. In Oesterreich ward unser Kaiser abermals warm und sympathisch begrüßt. So schreibt einem Wiener Telegramm zufolge die „Wiener Abendpost":

„Ein erlauchter und ehrwürdiger Gast, Se. Majestät der deutsche Kaiser, der Freund und Bundesgenosse unseres erhabenen Monarchen, betritt heute nach Jahresfrist wieder den österreichischen Boden, um wie seit Jahren an den Heilquellen Gasteins neue Kräftigung zu suchen. Daß er sie auch diesmal wieder finden möge, ist der aufrichtige Wunsch der Millionen, welche seine Ankunft stets als einen erneuten Beweis der Freundschaft zwischen zwei mächtigen Nachbarreichen und als Unterpfand für den europäischen Frieden freudig begrüßen."

Büchtemann †.

Gestern schon übermittelte uns der Telegraph die betrübende Botschaft, daß der Abgeordnete und Stadtverordnetenvorsteher von Berlin Büchtemann am Sonntag Mittag in Friedrichsroda gestorben ist. Ein Nierenleiden hat, wie uns heute des nähern geschrieben wird, das Leben des erst Achtundvierzigjährigen geendet.

Die Trauerbotschaft hat selbst in den Kreisen der näheren Bekannten des Verstorbenen allgemein überrascht. Daß derselbe in der letzten Zeit weniger an die Oeffentlichkeit getreten war, war als die Folge eines hartnäckigen Kehlkopfkatarrhs, der Hrn. Büchtemann im vorigen Jahre befallen hatte, angesehen worden. Niemand ahnte, daß er an einer viel bedenklicheren Krankheit litt, die ihn nach kurzer Dauer dahingerafft hat.

In sehr jungen Jahren trat er in die königliche Directon der Bergisch-Märkischen Eisenbahn ein und erwarb sich dort sehr bald durch seinen scharfen Verstand, seinen großen Fleiß und seine geschäftliche Gewandtheit eine angesehene Stellung und viele Freunde nicht bloß in der Eisenbahnverwaltung, sondern auch in den Kreisen der großen Rheinisch-westfälischen Industrie, für deren Interessen er stets auf das bereitwilligste eintrat. Im Jahre 1872 vertauschte er dann diesen Posten mit demjenigen eines Mitglieds des Berlin-Potsdam-Mageburger Eisenbahndirectoriums, und von nun an nahm er einen hervorragenden Antheil auch an allen allgemeineren Eisenbahn-Angelegenheiten, namentlich denjenigen, welche das commerzielle Gebiet betrafen. Ihm gebührt insbesondere ein großer Antheil des Verdienstes für das Zustandekommen des jetzt noch geltenden Güter-Tarifsystems; er stand auch bei den vielfachen Kämpfen in erster Reihe, welche die preußischen Privateisenbahnen um ihre Stellung und schließlich um ihre Existenz zu führen hatten. Als Gegner der Eisenbahnverstaatlichung schied er, nachdem im Jahre 1880 die Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn vom Staate erworben war, aus dem Eisenbahnwesen aus und widmete sich ganz der Politik und den städtischen Angelegenheiten von Berlin. Schon 1880 wurde er zum Stadtverordneten und für Potsdam zum Landtagsabgeordneten gewählt und seitdem ist er, zuletzt für Posen, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses geblieben. Dem Reichstage gehörte er in der vorigen Legislaturperiode als Abgeordneter für Magdeburg an; bei den letzten Wahlen unterlag er dort einem Socialdemokraten. In beiden Parlamenten erwarb er sich sehr schnell eine große Bedeutung; er war eines der thätigsten und vielseitigsten Mitglieder seiner Partei, der Fortschritts- und demnächst der deutschfreisinnigen Partei, immer wohl unterrichtet, stets bereit einzutreten, wo es nöthig war, und höchst schlagfertig. Der Eisenbahnminister hatte im Abgeordnetenhause ihn zum regelmäßigen Gegner; aber ebenso kenntnißreich und gewandt wie im Eisenbahnwesen zeigte er sich bald in anderen, früher ihm ferngelegenen Fächern.

Mit gleicher Energie warf er sich auf die städtischen Angelegenheiten, so daß er sehr bald einer der angesehendsten Stadtverordneten, Stellvertreter des Vorstehers und dann dessen Nachfolger wurde. Und die kurze Amtsführung Büchtemanns als Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung hat hingereicht, um ihm die Hochachtung auch seiner Gegner in der Communalverwaltung zu erwerben. Die von der antisemitisch-bürgerparteilichen Seite gegen Straßmann oft laut gewordenen, gänzlich unbegründeten Vorwürfe parteiischer Geschäftsleitung verstummten. Auch die gegnerischen Blätter zollen heute Büchtemann die Anerkennung, daß er stets bemüht gewesen sei, die Geschäfte der Versammlung in objectivster Weise zu leiten.

Sein Leben war ganz der Arbeit gewidmet, von seinen Annehmlichkeiten hat er wenig genossen; er lebte nur im engeren Kreise seiner Freunde, die an ihm einen aufrichtigen, anhänglichen und lieben Freund verloren haben. Weib, Kind trauern nicht um ihn, er stand allein; um so mehr hat unser öffentliches Leben und haben insbesondere seine politischen Gesinnungsgenossen seinen Verlust zu beklagen; war er doch einer der Wenigen, welche in diesen schweren Zeiten in uneigennützigster Weise ihre ganze große Kraft für den Liberalismus einsetzen, und unter ihnen der Besten einer!

Der Bundesrath

ist nach der Durchberathung der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz und nach der Beschlußfassung über dieselben am Sonntag in die Ferien gegangen. Die zu Ende gegangene Session, die am 15. September ihren Anfang nahm, hat gerade zehn Monate gedauert. Auch in diesem Jahre dürfte die Zusammenberufung des Bundesraths bereits in der zweiten Hälfte des September erfolgen, da alsdann die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin, Hamburg und Altona beschlossen werden müßte. Für alle drei Gebiete läuft der Belagerungszustand am 30. September ab.

Die Beseitigung der letzten Trümmer der Maigesetze.

Die nächste Reichstags- und Landtagssession wird eine Reihe der wichtigsten Aufgaben bringen und es darf nicht auffallen, wenn beziehungen Blätter, welche öfters in der Lage sind, aus Regierungskreisen Mittheilungen zu empfangen, frühzeitig Fühler ausstrecken. Vielleicht haben wir es mit einem solchen auch in der letzten Correspondenz „aus dem westlichen Deutschland" im „Hamb. Correspondent" zu thun. Sie bespricht die bevorstehende Revision der kirchenpolitischen Gesetze. Zustimmen kann man ihr darin, daß eine solche definitive Revision im Interesse aller Parteien liegt oder wenigstens liegen sollte und daß es sehr zu bedauern ist, daß sie nicht schon in der letzten Session vorgenommen wurde. Ueber die „preußische Kirchengesetzgebung des Ministers Falk" — richtig und zutreffend müßte es heißen des Ministeriums Bismarck-Falk, denn daß der Reichskanzler der eigentliche Träger dieser Gesetzgebung gewesen ist, darüber wird wohl kein Zweifel bestehen — über die Bismarck-Falk'schen Gesetze bricht die Correspondenz den Stab und auffallender Weise beruft sie sich dabei auf die Schrift des freisinnigen Staatsrechtslehrers v. Bar in Göttingen, der allerdings die Unhaltbarkeit dieser Gesetzgebung „in scharfer Weise, jedoch unverkennbar zutreffend dargethan hat". Die Correspondenz führt aus:

„Freilich gelangt dieser Gelehrte zu dem Schluß, daß nur die Trennung von Staat und Kirche, ein allgemeines Princip der modernen Cultur, wie er sich ausdrückt, dauernden Frieden zwischen beiden Gewalten begründen könne, weil es eben unmöglich sei, die beiderseitigen Grenzen durch Gesetze genau festzustellen, und daß der Handhabung selbst der besten Gesetze stets neue Streitpunkte erwachsen würden. Darüber kann man sehr wohl anderer Meinung sein."

Für die Trennung von Staat und Kirche möchte die Correspondenz nicht eintreten. Der Staat wolle sie auch nicht. Was aber dann? Und da kommen wir zum End- und Kernpunkt des Artikels:

„Zu der Frage, welcher Raum in Preußen für eine Kirchengesetzgebung noch bleibt, sowie ferner, ob es nach dem jüngsten kirchenpolitischen Gesetze vom 26. April d. J. nicht einfach bei den die Kirchenhoheit wahrenden Verfassungsbestimmungen zu belassen und eine weitere Thätigkeit sich lediglich auf die Ordnung der sogenannten Angelegenheit, worin das landesherrliche Recht der Bestätigung von Kirchendienern zur Erörterung kommt, vielleicht auch in begrenzter Weise der kirchlichen Disciplinargewalt zu beschränken habe? Denn die überlieferte Kirchenhoheit in den Erscheinungsformen, die sie im Laufe der Zeit angenommen hat, gewährt dem Staat alle Bürgschaften und Mittel zur Abwehr kirchlicher Uebergriffe. Sie durch Gesetz erschöpfend zu ordnen, ist wegen ihres eigenartigen Wesens sehr schwer, wenn nicht überhaupt unthunlich, die Einzelbestimmungen können, wie die Erfahrung der Gegenwart gelehrt hat, ihren Zweck verfehlen."

Das wäre also im Wesentlichen die einfache Aufhebung der kirchenpolitischen Gesetze, abgesehen von den eben genannten. Die Correspondenz meint nun zwar, eine solche Lösung würde bei der Mehrheit des Landtages auf Widerstand stoßen; aber sie will die Sache von diesem Gesichtspunkt aus noch weiter erörtern und die Zweckmäßigkeit darthun. Wir sind der Meinung, die Besorgniß wegen des Widerstandes der Mehrheit des Landtages ist wohl nicht ganz ernsthaft zu nehmen. Sollte man wirklich deswegen in Sorge sein? Bis jetzt ist von solchen Hindernissen in dieser Frage wenig zu merken gewesen.

Die Ausweisung der Frau Guillaume-Schack aus Hessen

darf als der erste Schritt zu energischerem Vorgehen gegen die Socialdemokratie in Hessen aufgefaßt werden. Denn Frau Guillaume-Schack muß nach ihrer ganzen Thätigkeit und nach ihren Grundsätzen als eine sehr energische Vorkämpferin socialdemokratischer Anschauungen unter den Frauen gelten. Das war sie bei ihrem ersten Auftreten in der Oeffentlichkeit allerdings noch nicht. Ihr ganzes Streben ging damals dahin, die Vorbedingungen für die Prostitution zu beseitigen und gefallenen Mädchen die Rückkehr zu einer anständigen Thätigkeit zu ermöglichen. So führte sie besonders einen Kampf gegen die sogenannte Sittenpolizei in den großen Städten (sie war, wie sich unsere Leser erinnern werden, auch hier in Danzig) und hat in diesem Sinne wiederholt beim Reichstage petitionirt. Die Erfolglosigkeit dieser Bemühungen führte sie schnell der Socialdemokratie in die Arme, und unterstützt von mehreren Führern derselben hat sie seit zwei Jahren für die vollständige Emancipation der Frauen in Arbeiterkreisen gekämpft, die sie zumeist selbst ins Leben rief. Sie hatte nicht vergessen das active und das passive Wahlrecht für die Frauen in ihr Programm aufzunehmen und vermochte sich gerade durch diese Forderung bei den Arbeiterinnen eine hohe Popularität zu erringen.

In Preußen hatte man sich begnügt, die meisten der von Frau Guillaume beabsichtigten Vorträge zu verbieten und ein von ihr gegründetes Blatt zu unterdrücken.

Besserung der Verhältnisse in Kamerun.

Das Reuter'sche Bureau brachte vor einiger Zeit alarmirende Nachrichten über handelspolitische Verwickelungen zwischen den weißen Händlern in Kamerun und der eingeborenen Bevölkerung. Man wird sich erinnern, daß damals officiös das Vorhandensein dieser Handelsstockung zwar zugegeben, andererseits aber behauptet wurde, daß dieselbe einen politischen Charakter nicht besitze, sondern wohl lediglich dadurch hervorgerufen worden sei, daß zwischen den Händlern und den Eingeborenen wegen des in Europa erfolgten Rückganges der Preise für Palmöl und Palmkerne eine Einigung über den Einkaufspreis jener Producte nicht erzielt werden konnte.

Die Richtigkeit dieser Auffassung hat sich, wie heute die „Pol. Nachr." schreiben, bestätigt. Nach neueren Nachrichten aus Kamerun ist die Handelsstockung daselbst gegenwärtig schon wieder beseitigt, nachdem sich die Eingeborenen dazu verstanden haben, die Landesproducte zu entsprechend reducirten Preisen abzugeben.

Der tschechisirte Feldherr Radetzky.

Erzherzog Albrecht ließ bekanntlich kürzlich eine Aufforderung zur Errichtung eines Radetzky-Denkmals in der Reichshauptstadt Wien ergehen. Flugs war die tschechische Nation dabei, Radetzky oder, wie tschechische Blätter willkürlich schreiben, „Radecki" als ruhmreichen Tschechen zu reclamiren. Nun verhält es sich damit ähnlich, wie mit der berühmten tschechischen Erklärung: Lessing sei eigentlich slavischer Abstammung, da er in Kamenz in Sachsen geboren sei, Kamenz (Kamenice) im wendischen Gebiete liege und heute noch mehrere hundert Wenden (in Wahrheit 112) zähle.

Radetzky nun ist allerdings auf slavischem Gebiet, in Trzebnitz in Böhmen geboren, aber als der Sohn eines kaiserlichen Hauptmanns, und die österreichischen Offiziere waren damals sämmtlich deutsch. Daß Radetzky selbst sich nur als Deutscher fühlte, braucht für den Deutschen wohl keines anderen Beweises, als seiner Worte, die sich in einem am 17. April 1849 an den Prinzen Wilhelm von Preußen, den jetzigen deutschen Kaiser gerichteten Schreiben finden, worin es heißt: „Auch in unserer (der Deutschösterreicher) Brust schlägt ein stolzes deutsches Herz, und Niemanden räumen wir das Vorrecht ein, deutscher zu empfinden, als wir!" — Die Sucht, fremde geistige Größen für sich zu reclamiren, geht bei den kleinen slavischen Nationen eben in's Grotesk-Komische.

Die englische Ministerkrisis.

Salisbury, der Führer der englischen Conservativen, der gegenwärtig in Frankreich weilt, wird, wie das Reuter'sche Bureau meldet, dieser Tage nach England zurückkehren, um den Posten des Premierministers zu übernehmen, nachdem Gladstone sich entschlossen hat, noch vor dem Zusammentritt des Hauses seine Entlassung zu geben. Demselben Bureau zufolge ist es nunmehr sicher, daß Hartington in das neue conservative Cabinet nicht eintreten wird.

Die Eröffnung der serbischen Skuptschina.

König Milan von Serbien hat gestern die Skuptschina mit einer Thronrede eröffnet, in welcher es, einem Telegramm aus Nisch zufolge, u. a. heißt:

Zur Sicherung der Lebensinteressen des Vaterlandes hätte der König, getreu der Politik des Hauses Obrenowitsch und im Einklange mit der Stimme des Volkes, den von Bulgarien geschaffenen Zustand offener Feindseligkeiten angenommen. Er danke der Nation feierlich für ihre Einmüthigkeit und der Armee für die im Dienste für das Vaterland gebrachten Opfer. Wenngleich die Bemühungen erfolglos gewesen seien und Serbien, den Wünschen der Mächte nachgebend, mit Bulgarien Frieden geschlossen habe, so beweise doch die Einmüthigkeit der Nation deutlich die Wachsamkeit Serbiens zur Vertheidigung der Staatsidee, sowie den Willen Serbiens unter jederzeitiger Achtung der Verträge, gegen eine einseitige Störung des Gleichgewichtes in dem Balkangebiet zu protestiren.

Die Thronrede constatirt ferner, daß die Beziehungen zu Bulgarien nach dem Kriege die gleichen wie vor dem Kriege, zu den übrigen europäischen Mächten aber die freundschaftlichsten seien, und daß der König dieselben auch in der Zukunft sorgsamst pflegen werde. An Vorlagen werden namentlich solche auf finanziellem Gebiet, wobei die Sparsamkeit besonders berücksichtigt werden soll, angekündigt. Ferner empfiehlt die Thronrede unter Appell an den Patriotismus der Kammer die Ertheilung einer Indemnität für die während des Krieges erlassenen Verfügungen.

Nach Verlesung der Thronrede, die mehrfach durch Beifall unterbrochen wurde, verließ der König unter lebhaften Zivioruſen die Skuptschina.

Deutschland.

△ **Berlin**, 19. Juli. **[Die Patentenquete.]** Wie bereits mitgetheilt worden, hat der Bundesrath das Bedürfniß einer Revision des Patentgesetzes und die Nothwendigkeit anerkannt, zu diesem Behufe eine Enquete einzuleiten. Die Enquete-Commission soll unter dem Vorsitze des Präsidenten des Patentamtes aus einem Mitgliede des Bundesrathes, zwei vom Reichskanzler zu ernennenden ständigen Mitgliedern des Patentamtes, ferner aus Vertretern der mechanischen und chemischen Industrie, welche nach dem Vorschlage der Regierung von dem Reichskanzler gleichfalls zu ernennen sind, zusammengesetzt werden. Vom Bundesrathe, der also ein Mitglied der Commission zu entsenden hat, ist, wie man hört, in erster Linie der königl. sächsische Geh. Justizrath Held in Aussicht genommen; derselbe ist — wie bekannt, einer der hervorragendsten deutschen Juristen — seit langer Zeit im Bundesrath in verschiedenen Stellungen beschäftigt gewesen und mit der Patentgesetzgebung ganz besonders vertraut.

L **Berlin**, 19. Juli. Am Sonnabend fand das 400jährige Jubiläum der Weberinnung hier in Berlin statt. Diese Innung, welche auch gleichzeitig mit verwandten Gewerben, wie den Strumpfwirkern, den Posamentieren, seit langen Jahren in freundschaftlichen und nahen Beziehungen steht, hat sich dem Innungsausschusse hierselbst nicht angeschlossen, vielmehr ihre Selbstständigkeit bewahrt und verfolgt die auf zünftlerische Umgestaltung der Gewerbeordnung hinauslaufenden Bestrebungen in keiner Weise. Dem Festzuge durch die Straßen der Stadt folgte eine Festlichkeit in den Räumen des Berliner Prater, Kastanien-Allee. Es war ein echtes wahres Volksfest. Um 5 Uhr fand das Festessen statt, an welchem die Vertreter befreundeter Weberinnungen aus Nowawes, Glauchau u. a. m. und die Vertreter vieler anderer hiesiger Innungen theilnahmen. Seitens der städtischen Behörden war der Vorsitzende der Gewerbedeputation, Herr Syndicus Eberty und Herr Stadtschulrath Bertram, sowie die Herren Stadtverordneten Langenbucher, Hutt, Pitzmann, Alt, Grothausen ꝛc. erschienen. Von einer Bühne herab wurde ein sehr schwunghafter Prolog von einer jungen Dame gesprochen, welcher in poetischer Form dem Gedanken Ausdruck gab, daß die Innung jeder Zeit des Geistes Kraft und der Hände Arbeit habe im Verein zur Förderung des Gewerbes wirken lassen und sich im Laufe der Jahrhunderte zum Schutze des Vaterlandes und ihrer selbst ohne Furcht und Zagen und ohne sich vor den Mächtigen knechtisch zu beugen, behauptet hat. Dieser Prolog fand begeisterten Anklang bei allen Festgenossen. Das Festmahl verlief in sehr gehobener Stimmung, welche ihren Höhepunkt erreichte, als ein Telegramm des Kaisers, von der Insel Mainau kommend, verlesen wurde. — Von den Festrednern betonte Herr Syndicus Eberty, daß die Innung ihrem 400jährigen Geburtstage, wie er wünsche und hoffe, auch ihr 500- und 600jähriges Jubiläum hinzufügen werde; denn sie betrachte die Fortschritte der Technik und der Wissenschaft und die Maschinen nicht als ihre feindlichen Mächte, sondern suche sich anzueignen und im emsigen Fleiße für die Entwickelung ihres Gewerbes nutzbar zu machen, was die neue Zeit bringe. So halte sie an den natürlichen Bedingungen ihrer Entwickelung in ernster Arbeit fest. Dieses sei die Gewähr ihres Wachsthums und Gedeihens, und darum werde sie nicht sterben, sondern fortleben, ohne künstlicher und äußerer Machtmittel zu bedürfen. Herr Stadtschulrath Bertram hob die Verdienste der Innung um die Hebung ihres Unterrichtswesens in warmen und nachdrücklichen Worten hervor, worin er namentlich auch des einträchtigen Zusammengehens der Innungsgenossen mit den Männern, welche bei der Großindustrie ständen, und mit denjenigen, welche durch Unterricht und Lehre die technischen Wissenschaften in den Dienst des praktischen Könnens stellten, gedachte.

* **[Fürst Bismarck]** hat in Kissingen bis jetzt fast jeden Tag ein Bad genommen, und dieselben haben einen guten Erfolg gehabt; denn das Aussehen des Fürsten ist ein ganz vorzügliches. Professor Schweninger ist vor etlichen Tagen in Kissingen angekommen.

* **[Die Herzogin von Edinburg]**, Großfürstin von Rußland, traf gestern Abend 12 Uhr incognito auf dem Central-Bahnhofe in Berlin ein und stieg im Hotel du Nord ab. Die Kinder der Herzogin waren bereits am Abend vorher aus Coburg hier eingetroffen und hatten sich zum Besuch bei der kronprinzlichen Familie nach Potsdam begeben. Heute Vormittag kamen die kronprinzlichen Herrschaften mit der Prinzessin Tochter Victoria und den beiden Kindern der Herzogin von Edinburg, der Prinzessin Marie und dem Prinzen Alfred, von Potsdam nach Berlin und machten der Herzogin von Edinburg im Hotel du Nord einen Besuch. Von dort aus besuchten sämmtliche hohe Herrschaften gemeinsam die Jubiläums-Kunstausstellung und begaben sich von dort aus um 1 Uhr nach dem Neuen Palais bei Potsdam, wo die Herzogin mit ihren Kindern bis morgen Abend zu bleiben gedenkt.

* **[Vom Schuh, der drückt.]** Unter dieser Ueberschrift bespricht die „Bresl. M.-Z." die Beschlüsse des Schuhmachercongresses in sehr zutreffender Weise. Sie giebt zu, daß das Schuhmacherhandwerk von der Concurrenz schwerer leidet, als ein anderes. Aber Geh. Rath Illing habe darüber keinen Zweifel gelassen, daß die Regierung die Wünsche des Congresses nach dieser Richtung hin nicht befriedigen wird. Ebensowenig in Bezug auf den Beschluß über den Befähigungsnachweis. Es ist keine Neigung mehr vorhanden, weiter rückwärts zu gehen. „Wenn die Berliner Barbiere Strafen gegen alle Meister verhängen wollen, welche für 5 Pfennige einen Kunden einseifen und barbieren, so muß das die Freunde des Handwerks stutzig machen. Ein solcher Beschluß würde gerade die ärmere Bevölkerung schwer treffen, denn der wohlhabende Mann giebt ohnehin mehr als 5 Pfennige. Von keinem Handwerk ist die Forderung des Befähigungsnachweises seltsamer als von den Schuhmachern. Es giebt keinen Handwerker, der so sehr sein ganzes Leben hindurch den Nachweis seiner Befähigung an jedem Stück liefern muß, das aus seinen Händen kommt. Der Schneider, der Buchbinder, der Tischler können mich Monate und Jahre lang über das Maß ihrer Fähigkeiten täuschen; der Schuhmacher kann es keinen Augenblick. Wenn der Stiefel mir bequem sitzt, nicht drückt und nicht schlottert, nicht reibt und keine Hühneraugen verursacht, so ist der Schuhmacher befähigt; im gegentheiligen Falle ist er es nicht. Dagegen kommt keine Prüfung und kein obrigkeitliches Attest auf. Jedes Paar Stiefel, das paßt und sich gut trägt, ist ein Meisterstück und wird als solches gewürdigt, und jedes Paar, das unbequem ist, ist eine Pfuscharbeit, über welche das Murren nicht aufhört. Was das Schuhmacherhandwerk am meisten drückt, ist auf dem Congreß gar nicht zur Sprache gekommen. Der schlimmste Feind des Schuhmachers ist der Mann, der barfuß geht. Der entzieht ihm Arbeit. In Deutschland gehen noch Hunderttausende barfuß, die Schuhwerk tragen sollten und auch wohl tragen könnten, wenn alles mit rechten Dingen zuginge. Das Paar Schuhe, das nicht gemacht wird, drückt am schwersten und zwar zwei, nämlich den, der es nicht trägt, weil er barfuß gehen muß, und den, der es nicht macht, weil er keine Arbeit hat. Warum tragen Hunderttausende keine Schuhe? Weil sie zu theuer sind. Und warum sind sie zu theuer? Weil das Leder einen hohen Preis hat. Und woher kommt das? Zum Theil von den hohen Zöllen. Die Ausgabe für Schuhwerk bildet in dem Budget des kleinen Mannes einen empfindlich hohen Posten.

Das Leder ist ein theurer Artikel, ist vor der Hand durch nichts zu ersetzen, und alles, was das Leder billiger macht, wäre eine Wohlthat für die Menschheit. Wenn ein Mensch, der bis dahin barfuß ging, sich Schuhwerk anschafft, macht er einen Fortschritt in der Cultur. Für den nächsten Congreß der Schuhmacher möchten wir einmal die Frage empfehlen, wie die Lederzölle auf den Schuhconsum gewirkt haben. Hier kann man vielleicht dem Consumenten und dem Producenten zugleich helfen und einen nützlichen Erfolg erreichen." Für die Erörterung solcher praktischer Fragen ist bei der allgemeinen Sehnsucht nach Staatshilfe leider im Augenblick wenig Neigung.

* **[Ueber die Veränderungen am Reichsgericht]** schreibt man der „Allg. Ztg." aus Leipzig:

An Stelle des verstorbenen Senatspräsidenten Dr. v. Beyerle ist der Reichsgerichtsrath Dr. Wernz ernannt und auf die dadurch in Erledigung gekommene Rathsstelle der königlich württembergische Oberstaatsanwalt Dr. v. Lenz befördert worden. Wernz ist 1819 in der Rheinpfalz geboren, hat als bairischer Richter seine Laufbahn begonnen, wurde 1854 Staatsanwalt in Zweibrücken, einige Jahre darnach Bezirksgerichts-Präsident in Landau und 1865 Oberappellationsrath in München. Im Jahre 1871 ist er in das Reichsoberhandelsgericht berufen worden und ging mit Errichtung des Reichsgerichts in letzteres über, wo er bis jetzt dem zweiten sog. rheinischen Civilsenate angehörte. Wernz gilt als ein vorzüglicher Kenner des rheinisch-französischen Rechts und hat sich in der bairischen juristischen Literatur durch ein vortreffliches Werk bekannt gemacht. Laut Beschlusses des Reichsgerichts-Präsidiums wird Wernz an Dr. Hocheders Stelle den Vorsitz im ersten Strafsenat übernehmen, welchem Senat die sämmtlichen bairischen Strafsachen zugetheilt sind. Auf die Rathsstelle im zweiten Civilsenate, welche Wernz bis jetzt bekleidete, wird der dem ersten Strafsenat zugetheilt gewesene badische Reichsgerichtsrath Wüstenfeld berufen, wogegen der neu ernannte Reichsgerichtsrath Dr. v. Lenz in den ersten Strafsenat einzutreten hat.

* **[Russische Maßregeln gegen die deutsche Einwanderung.]** Wie die „Now Wrem." wissen will, hat die Specialcommission, welche sich unter Vorsitz des Senators Plehwe mit den Verhältnissen der Deutschen in den polnischen Gouvernements zu befassen hat, ihre Thätigkeit bis zum Herbste vertagt. Wie dasselbe Blatt mittheilt, wird sich die Commission bis zur Wiederaufnahme ihrer Erhebungen über gewisse Vorschläge schlüssig machen, welche der übermäßigen Einwanderung der Deutschen auf dem Wege der Gesetzgebung ein Ende machen und die Unterthanschaft der bereits in den polnischen Landestheilen ansässigen Deutschen gewissen Specialvorschriften unterstellen sollen.

* **[Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich]**, der Bruder des Kaisers von Oesterreich, traf, wie das „Kl. J." mittheilt, am Freitag Abend im allerstrengsten Incognito aus Pillnitz in Berlin ein, nur von seinem persönlichen Adjutanten begleitet. Am Sonnabend besuchte der Erzherzog mit seinem Begleiter die Jubiläums-Ausstellung und nahm dann noch verschiedene andere Sehenswürdigkeiten in Augenschein. Nachmittags um 1 Uhr begab sich derselbe zur Begrüßung des Kronprinzen nach dem Neuen Palais in Potsdam. Nachdem der Erzherzog dort bis 3 Uhr verweilt hatte, kehrte derselbe nach Berlin zurück, begab sich direct vom Potsdamer zum Anhaltischen Bahnhof und reiste ohne weiteren Aufenthalt nach Reichenau in Nieder-Oesterreich ab.

* **[Militärische Ballonfahrt.]** Ueber die Landung eines in Berlin aufgestiegenen Ballons der Luftschiffer-Abtheilung des Eisenbahnregimentes wird dem „Pos. Tgbl." aus Bentschen, 16. Juli, geschrieben: Heute Mittag ½1 Uhr ging über unsere Stadt in einer Höhe von etwa 3500 Meter ein Luftballon hinweg. Alles glaubte, daß dies ein Ballon gewesen sei, wie solche gewöhnlich zum Scherz abgelassen werden, und eine Schaar Kinder verfolgte ihn, da er hinter der Stadt sehr schnell zu fallen begann. Um so größer war das Erstaunen, als das vermeintliche Spielzeug zwei Menschen mit sich führte, welche auf dem Chrosnitz-Weidenvorwerker Terrain Anker warfen und dem Korbe, in welchem sie sich befanden, entstiegen. Es waren der Lieutenant Frhr. v. Haagen und Unteroffizier Blum von der Luftschiffer-Abtheilung aus Berlin; dieselben hatten seit früh 4¼ Uhr Berlin mit dem Ballon verlassen und sind gegen 12¾ Uhr glücklich, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten, gelandet. Der ausgeworfene Anker hatte nämlich nicht gut gefaßt, die beiden Herren konnten den Ballon allein nicht halten, weshalb sie die in der Nähe befindlichen Feldarbeiter zur Hilfe riefen. Diese liefen in Furcht und Bestürzung davon, sie wurden aber von einem ehemaligen Artilleristen, welcher die Belagerung von Paris im Jahre 1870/71 mitgemacht, eines anderen belehrt, und mit Hilfe dieser Leute wurde der Ballon geborgen.

Essen, 19. Juli. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, ist in der heutigen Stadtverordnetensitzung der Landrath Schmieding mit 32 Stimmen einstimmig zum ersten Bürgermeister Dortmunds gewählt worden.

München, 18. Juli. Das „Münchener Fremdenblatt", das Organ der Centrumspartei in Baiern, macht abermals gegen die Taktik, welche die „Germania" bezüglich der bairischen Verhältnisse verfolgt, Front und bemerkt: „Die „Germania" versichert, daß das Material für die zur Zeit laufende Artikelserie über die bairische Staatspraxis aus Baiern stammt, und zwar aus den denkbar besten Quellen. Wie das Material aber verarbeitet wurde, das setzt uns in Baiern in die größte Verlegenheit. Wen immer noch von angesehenen Männern unserer Partei wir sprechen hörten, Jeder war erstaunt über die eingeschlagene Taktik des Berliner Blattes, die unsere Partei nur schädigen kann. Die bairischen Verhältnisse liegen ihr doch zu ferne; möge sie uns diesen Kampf überlassen."

Oesterreich-Ungarn.

* **[Ueber Baron Edelsheim-Giulay]**, den soeben in den Ruhestand versetzten Corps-Commandeur von Pest, schreibt die „N. Fr. Pr.":

Baron Edelsheim ist nicht blos in Pest, sondern auch in unserer Stadt eine wohlbekannte Figur, und zu der Zeit, als er sein Palais in der Praterstraße hatte, unterhielt er mit der hohen Gesellschaft wie mit künstlerischen Kreisen Wiens die lebhafteste Verbindung. Im Sommer des Jahres 1873 vermählte sich Baron Edelsheim mit der als Schauspielerin des Carl-Theaters unter dem Namen Friederike Kronau wirkenden Künstlerin. Es ist noch in Aller Erinnerung, welches Aufsehen diese Verbindung des aus altadeligem Hause stammenden Freiherrn mit der Künstlerin machte. Die exclusiven Kreise, in welchen sich Edelsheim zu bewegen pflegte, waren nachsichtig für eine Liaison, aber daß der Baron einer Künstlerin die feierlichen Liebesschwüre halten, ihr am Traualtare die Hand reichen werde, fand anfänglich keinen Glauben — als die Thatsache vollzogen war, keine Verzeihung. Das focht aber den stattlichen General wenig an; er fühlte, daß eine Erkaltung der Beziehungen zu manchem seiner bisherigen Freunde eingetreten; aber er wußte auch, daß diese Verstimmungen früher oder später verschwinden müßten.

Man weiß, welche vielbesprochene Scene sich zur Zeit, als Edelsheim nach Pest kam, auf dem dortigen Turf abspielte. Der General saß mit seiner jungen Gemahlin in einer Loge ziemlich vereinsamt; aber alle Blicke lenkten sich auf diese Loge, als der Kaiser, welcher eben beim Rennen anwesend war, ostensibel dem General einen Besuch machte und sich dabei lange und angelegentlich mit der ehemaligen Künstlerin unterhielt. Von diesem Augenblick an war das Eis in der „Gesellschaft" gebrochen, und die Gemahlin des ungarischen Landes-Commandirenden nahm in der Hauptstadt jenen bevorzugten socialen Rang ein, welcher ihrer Stellung gebührte und die sie auch später durch ihr Geist, durch ihr graziöses Wesen wie durch ihr menschenfreundliches Wirken zu behaupten gewußt hat. Doch war es nicht jene Verbindung allein, welche das Verhältniß zwischen Edelsheim und den alten feudalen Aristokraten kühler gestaltet hatte. Edelsheim hatte einst als Regiments-Inhaber einen jungen Aristokraten, der wegen eines groben Verbrechens angeklagt war, aber durch allerlei einflußreiche Vermittelungen mit einer gelinden Arreststrafe davonkommen sollte, die volle und gerechte Schärfe des Gesetzes empfinden lassen, indem er den Spruch des Auditors cassirte. „Man hat mir diese Rücksichtslosigkeit in gewissen Kreisen nie verziehen", pflegte Edelsheim zu versichern, wenn er auf dieses Ereigniß im Freundeskreise zu sprechen kam. Man erinnert sich in jedem Momente doppelt an alle diese kleinen Züge des Generals, der auch in Wien stets die lebhaftesten Sympathien genoß. In früheren Jahren sah man in unseren Straßen und in den Salons häufig die schöne, ganz männlich kraftvolle und elastische Gestalt des schneidigen Reitergenerals, aus dessen energischen Zügen volle soldatische Entschlossenheit und doch wieder so viel wohlwollende Bildung sprach; er konnte mit den Männern ernst und mit den Frauen liebenswürdig sein. Für unsere Damen insbesondere war er ein fast beständiger Besucher, und wenn er im Parquet des Carl-Theaters seinen gewohnten Platz einnahm, wo er täglich dieselben kleinen Lustspiele geduldig abrollen sah, blickten die Zuschauerinnen ebenso oft nach dem General wie nach der Künstlerin, welche die Hauptpartie in diesen kleinen Piecen zu spielen pflegte und welche von aller Welt als die Gattin des Generals galt. Seine Neigung für das Theater hat sich Edelsheim, ein geborener Süddeutscher, bis an das Ende seines Lebens bewahrt, und bei seinem Aufenthalte in Wien noch mit voller Empfindlichkeit für die ideale Seite des Lebens begabt, findet ihn die Muße, wohl auch wieder den Musen näher.

Wien, 19. Juli. In Fiume sind in den letzten 24 Stunden 4 Choleraerkrankungen und 2 Choleratodesfälle vorgekommen, in Triest 2 Erkrankungen und 1 Todesfall.

Pilsen, 17. Juli. Trotz heftigster czechischer Agitation siegten bei der heutigen Gemeindewahl aus dem ersten Wahlkörper die deutschen Candidaten mit 54 gegen 38 Stimmen. In Folge des maßlosen Terrorismus enthielten sich die meisten deutschen Beamten der Wahl, während die czechischen fast vollzählig an der Urne erschienen waren.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Der Präsident Grevy ist heute früh 9 Uhr mit seiner Familie nach Mont-sous-Vaudrey im Jura abgereist. — Gestern hat in Nouart (Departement Ardennes) die Enthüllung des Denkmals des Generals Chanzy stattgefunden.

England.

London, 19. Juli. Der ehemalige Deputirte der Parnelliten in der Grafschaft Südtyrone, Obrien, ist vom Candidaten der dissentirenden Liberalen mit einer Majorität von 99 Stimmen geschlagen worden. (W. T.)

Rußland.

* Trotz der beständigen Zollerhöhungen sind die Zolleinnahmen Rußlands in den ersten vier Monaten dieses Jahres auf 26,8 Millionen Rubel Metall zurückgegangen gegen 29,4 Mill. R. M. in derselben Zeit des Vorjahres. Der Handelsverkehr Rußlands weist im ersten Quartal dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahre folgendes Bild auf: Es betrug die Ausfuhr (excl. Gold und Silber in Barren und Münzen):

	1886 Rubel	1885 Rubel	gegen 1885 Rubel
Getreide für	19 130 000	27 844 000	− 8 714 000
Andere Lebensmittel für	10 618 000	2 728 000	+ 7 890 000
Rohstoffe und Halbfabrikate für	17 116 000	19 511 000	− 2 359 000
Vieh für	1 290 000	1 362 000	− 72 000
Fabrikate für	1 233 000	618 000	+ 615 000
Zusammen für	49 387 000	52 153 000	− 2 776 000

Die Einfuhr in demselben Zeitraume betrug:

	1886 Rubel	1885 Rubel	gegen 1885 Rubel
Lebensmittel für	8 309 000	9 966 000	− 1 657 000
Rohstoffe und Halbfabrikate für	27 965 000	29 224 000	− 1 259 000
Vieh für	51 000	47 000	+ 4 000
Fabrikate für	7 846 000	10 777 000	− 2 931 000
Zusammen für	42 771 000	48 614 000	− 5 843 000

* Nach einer Warschauer Meldung des Lemberger „Dziennik Polski" hat sich General-Gouverneur Gurko in einer Sitzung von Generalen gegen die Durchführung der Weichsel-Regulirung und für den Bau einer zweiten strategischen Linie entlang der Weichsellinie erklärt. Russischerseits werde den Truppenconcentrirungen an der preußischen Grenze große Aufmerksamkeit geschenkt.

Von der Marine.

V **Kiel**, 19. Juli. Am Donnerstag, den 29. Juli, wird auf der Germania-Werft zu Gaarden der Stapellauf eines Avisos als Ersatz für den Aviso „Loreley" stattfinden. Die „Ersatz-Loreley", welche sich erst seit Jahresfrist im Bau befindet, ist bedeutend größer als sämmtliche bisherigen Avisos der deutschen Marine und während die größten Avisos unserer Flotte — die Schwesterschiffe „Blitz" und „Pfeil" — eine Länge von 74,7 Mtr. zwischen den Perpendikeln haben, hat die „Ersatz-Loreley" eine Länge von 98,4 Mtr. Das Schiff erhält zwei Compoundmaschinen, welche 5400 Pferdekräfte indiciren sollen und demselben eine ganz ungewöhnliche Fahrgeschwindigkeit — man spricht von 20 Knoten — verleihen werden. „Blitz" und „Pfeil" haben Maschinen von nur 2700 Pferdekräften und die Maschinen des „Ersatz-Loreley" sollen an Pferdekräften diejenigen der Panzerschiffe „Friedrich der Große" und „Preußen" gleichkommen. „Ersatz-Loreley" ist nach ganz neuen in der Admiralität entworfenen Plänen construirt und es ist bei dem Bau das Z-Spantensystem zur Anwendung gelangt, eine Bauart, die noch in keiner anderen Marine bekannt sein soll. Auch die Form des Schiffes ist eine gegen die bisherige Bauart der Avisos abweichende. So hat dasselbe unter Anderem eine Art Wallfischrückendeck, wie solches bei Torpedobooten gebräuchlich, eine Einrichtung, die ein leichtes Abprallen feindlicher Geschosse bewirken soll. Die Bauzeit der „Ersatz-Loreley" war auf zwei Jahre bemessen, doch dürfte das Schiff, an welchem bisher mit großem Eifer gearbeitet wurde, bereits vor Ablauf der Frist zur Ablieferung gelangen. Im Etat sind die Baukosten ausschließlich Armirung und sämmtlicher Ausrüstung auf 2 000 000 M. festgesetzt, die Kosten der Armirung werden sich auf 100 000 M. beziffern.

Danzig, 20. Juli.

Wetteraussichten für Mittwoch, 21. Juli auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Warmes, ziemlich ruhiges Wetter bei veränderlicher Bewölkung. Neigung zur Gewitterbildung.

* **[Technische Ministerial-Commission.]** Nachdem die zur Berathung über die Regulirung der Weichselmündungen vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten hierher gesandte technische Commission, bestehend aus dem Ober-Baudirector Schönfelder und den Geh. Ober-Bauräthen Wiebe und Kozlowski, gestern hier mit den betheiligten Behörden conferirt hatte, begaben sich die Herren Commissarien heute in Gemeinschaft mit den höheren Strombau-Beamten mit dem fiskalischen Dampfer „Gotthilf Hagen" nach Neufähr, Plehnendorf und Bohnsack, um zunächst eine eingehende Besichtigung des Mündungsgebiets vorzunehmen und die zu ergreifenden Maßnahmen an Ort und Stelle zu berathschlagen. Hoffentlich wird die Ministerial-Commission dabei auch zu der hier allgemein getheilten Ueberzeugung kommen, daß in erster Linie die Erweiterung des Stromprofils an der Mündung erforderlich ist, da ohne dieselbe der Parallelwerke ein sehr problematischer bleiben muß.

* **[Zur Convertirung der westpreußischen Pfandbriefe.]** Wie wir vernehmen, geht am hiesigen Orte die Convertirung der 4procentigen westpreußischen Pfandbriefe, für welche bekanntlich bis zum 26. d. Mts. Frist gegeben ist, nur in langsamem Tempo vor sich und es wird allem Anschein nach ein erheblicher Betrag der Convertirung nicht unterworfen werden. Mehrere größere Institute haben beschlossen, ihren Besitz an Pfandbriefen nur theilweise der Convertirung zu unterwerfen, dagegen sollen die städtischen Behörden angesichts der Lage des Geldmarkts beschlossen haben, die in ihrem Besitz befindlichen westpreuß. Pfandbriefe, circa 550 000 Mk. repräsentirend, sämmtlich convertiren zu lassen.

* **[Schießübungen.]** Das seit dem 5. d. Mts. auf dem Schießplatze zu Altenberg vereinigte westpreußische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 wird dort seine Schießübungen nur noch bis Ende dieser Woche fortsetzen und am nächsten Montag den Rückmarsch nach Danzig antreten. Derselbe wird ohne Benutzung der Eisenbahn zurückgelegt und es soll die hier garnisonirende Abtheilung des Regiments am 4. August wieder in Danzig einrücken.

* **[Invalidenpension.]** Der Rechnungshof des deutschen Reiches hat bei Revision der Invalidenpensions-Rechnung zu erinnern gefunden, daß eine bedeutende Anzahl von Pensionen am Jahresschlusse unerhoben geblieben ist. Insbesondere ist es auffallend, daß auch solche Invaliden ihre Pensionsgebührnisse nicht rechtzeitig abgehoben haben, welche als Staatsbeamte dazu wohl in der Lage sein dürften. Es soll daher und zwar in Betreff der Letzteren durch Vermittelung ihrer vorgesetzten Dienstbehörden dahin gewirkt werden, daß die Abhebung der Pensionen rechtzeitig geschieht.

* **[Preis-Concurrenz.]** Ein Danziger, Herr Emil Kronke, Sohn des verstorbenen Organisten Kronke an der St. Marien-Kirche, Enkel des Gesang- und Schreiblehrers Kronke an der St. Johannis-Schule und früherer Schüler des Herrn Weyer jun., hat im Concurrenzspiel der Klavierschüler des königl. Conservatoriums zu Dresden um den vom Commerzienrath Kaps gestifteten Preisflügel den Sieg davon getragen. Die „Dresdener Nachrichten" schreiben darüber: „Auch diesmal brachte das Schlußconcert im Gewerbehause die diesjährigen Prüfungsaufführungen des königl. Conservatoriums zu würdigem Abschluß. Herr Kronke war der Glückliche, der den Preis errang und er hat den herrlichen Flügel auch verdient. Das „Dreschen" und „Pauken" vermied er sorgfältig, einige Male wären aber schon kräftigere Griffe angebracht gewesen. Daß man diesmal kein obscures Klavierconcert mit Orchester zur Concurrenz gewählt hatte, wie im vorigen Jahre, ist nur zu loben; es soll, namentlich, wenn es sich um einen Preis für wirkliches Klavierspiel handelt, nicht bloß die höhere Seiltänzerei in Frage kommen, bei der häufig recht wenig Musik herausspringt. An Herrn Kronke's Technik ist nicht weiter zu mäkeln; der Anschlag ist sehr weich, die Fertigkeit bedeutend, nur die Auffassung Beethoven's war noch zu flach. Der Satz aus op. 31 verlangt sinnende, denkende Wiedergabe. Aalglatt und leicht flossen die Passagen. Bülow hat sie nicht besser gespielt, wohl aber den Satz noch poetisch duftiger und tiefer. Aber Herr Kronke zeigte, daß er recht wohl so spielen kann in Schumann's erhabener Romanze und Chopin's Impromptu (beide Fis-dur); namentlich die Romanze hat er entzückend weich und beseelt wiedergegeben, das war verklärte Musik, die der prachtvolle Flügel von sich gab. Den bedeutenden Techniker spürte man besonders im Impromptu, es gelang „spielend" leicht und Bach's Präludium und Fuge klar und plastisch."

* **[Gebühren medizinischer Sachverständigen.]** Medizinalpersonen, welche als Sachverständige zu gerichtlichen Terminen erscheinen, haben nach dem maßgebenden Gesetz vom 9. März 1872 an Gebühren zu erhalten für einen Termin von 3 Stunden 6 M., für jede fernere volle oder angefangene Stunde 1,50 M. In Berlin hatten Medizinalpersonen, welche von einer dortigen Strafkammer als Sachverständige vernommen wurden, bei der Liquidation dieser Gebühren auch die Zeit für den Hin- und Rückweg mit in Anrechnung gebracht. Die Strafkammer erklärte das für unstatthaft und verlangte Rückerstattung der überhobenen Gebühren und das Kammergericht bestätigte auf die Beschwerde der betreffenden Medizinalpersonen diese Entscheidung. Der Justizminister hat nunmehr diese Entscheidung allen Justizbehörden mitgetheilt und die Justiz-Verwaltungsbehörden angewiesen, dieser Auffassung gemäß in den Fällen zu verfahren, in welchen ihnen die Festsetzung der Gebühren der Medizinalpersonen und die Entscheidung über die dieserhalb erhobenen Beschwerden zusteht.

* **[Pestalozzi-Verein.]** Der Vorstand des westpreuß. Pestalozzi-Vereins (Centralort Danzig) hat den in der General-Versammlung vom 12. Juni erstatteten Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1885/86 nunmehr als Druckschrift erscheinen lassen. Es sind, wie wir dem Bericht entnehmen, der Berenter und der Thorner Bezirk dem Verein neu hinzugetreten. Die laufenden Einnahmen (962 M.) waren zwar etwas geringer als im Vorjahre, doch hat dies nur darin seinen Grund, daß mehrere Agenturen die Beiträge noch nicht eingezogen haben, so daß im Verwaltungsjahre nur von 759 Mitgliedern (gegen 872 im Vorjahre) Beiträge eingingen. Aus den Unternehmungen des Vorstandes flossen dem Verein ferner 600 M. zu. Der Baarbestand der Kasse, incl. der Werthpapiere, betrug beim Beginn des neuen Geschäftsjahres 7494,84 M. (gegen 6583,22 M. beim Beginn des Vorjahres), ist mithin um 911,62 M. gewachsen. Es wurden in 3 Kreisen 5 Familien mit 220 M. unterstützt. Einmalige Zuwendungen erhielten 7 Familien im Betrage von 200 M. Der Jahresbericht bemerkt dazu: „Mit Befriedigung können wir auf das verflossene Geschäftsjahr zurückblicken, denn wir haben nicht nur unseren eingegangenen Verpflichtungen nachkommen, sondern auch in Noth gerathene Wittwen und Waisen, deren einstige Versorger nicht Mitglieder unseres Vereins waren, unterstützen können. Trotzdem wir mitunter mit der Ungunst der obwaltenden Verhältnisse zu kämpfen hatten, ist es uns dennoch möglich geworden, wiederum eine nicht unbedeutende Summe unserem Stammkapitale zuzuwenden, um zur Zeit der Noth, wenn größere Opfer von uns verlangt werden, den Bedürftigen helfend zur Seite zu stehen."

* **[Unglücksfälle.]** Als gestern Nachmittag der Dampfer „Toledo" in See gehen wollte, lief der Matrose Robert Lustig über das Vorderdeck. Ob er dabei die offene Luke zum Raum nicht bemerkt hat oder ausgeglitten ist, weiß man nicht, er stürzte aber plötzlich kopfüber durch die Luke, ca. 20 Fuß tief in den Schiffsraum hinab. Er wurde sofort nach dem Stadt-Lazareth geschafft, woselbst ein Schädelbruch, ein Bruch des Unterkiefers und eine ca. 4 Centimeter lange Wunde unterm Kinn constatirt wurde. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Bei dem gestern seinen Geburtstag feiernden Weichensteller Gustav Bronikowski war auch der Nachbar Arbeiter Tiessen anwesend, welcher aus einem Revolver nach einer Flasche schoß. Ein Schuß versagte, T. drehte sich um und kam nun so zu stehen, daß die Mündung des Revolvers auf B. gerichtet war. Beim ferneren Handtiren mit der Waffe entlud sich dieselbe unerwartet und die Kugel drang B. in die Brust. Auch er fand Aufnahme im Stadt-Lazareth.

* **[Leichenfund.]** Die Leiche des vor guten acht Tagen bei der Rückkehr von einer Segelbootfahrt nach Neufahrwasser in der Nähe von Glettkau ertrunkenen Fischers Böck aus Zoppot ist gestern Abend in der Nähe von Neufahrwasser von der See angespült und gefunden worden. Das gekenterte Boot („Sirene") soll dagegen noch nicht gefunden sein.

[Polizeibericht vom 20. Juli 1886.] Verhaftet: 4 Arbeiter wegen Straßenraubes, 3 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 2 Dirnen, ein Arbeiter, 1 Bürstenmacher wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: Ein Portemonnaie, enth. 30 Pf. — Gefunden: Ein Quantum Briefbogen und Couverts, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Pfandschein, ein rothes Tuch, ein Revolver und ein sogenannter Todtschläger. Abzuholen von der Polizei-Direction.

ǒǒ **Kielau** (Kr. Neustadt), 19. Juli. Heute Mittag 1½ Uhr entstand in dem Dorfe Pogorsz auf eine bis jetzt nicht ermittelte Weise Feuer, welches bei dem herrschenden Winde mit rasender Geschwindigkeit 6 Wohnhäuser und mehrere Stallungen armer Leute einäscherte, die nur das nackte Leben retten konnten. Die Leistungen der von den umliegenden Ortschaften neu beschafften Spritzen können hierbei als ausgezeichnet anerkannt werden.

Marienburg, 19. Juli. Die Pferdelotterie hat auch in diesem Jahre einige Erträge geliefert, die hiesigen humanitären Vereinen zugewiesen werden konnten. So erhielt der Verschönerungs-Verein 600 M. baar; dem Groschenvereine und dem Vaterländischen Frauenvereine wurden die nicht abgeholten Gewinne im Werthe von 393 M. übergeben. (M. Z.)

s. **Elbing**, 19. Juli. Zu gemeinschaftlicher Sitzung vereinigt, beschlossen heute Kirchenrath und Gemeindevertretung von St. Marien, 1. den Reparatur- resp. Umbau der Kirche nach dem Project des Herrn Regierungs-Baumeisters Prejawa auszuführen, 2. das dazu erforderliche Kapital (laut Anschlag 75 000 M.) durch eine Anleihe aufzunehmen, welche mit 3½ % verzinst und mit 1 % amortisirt werden soll, wofür ⅕ % Verwaltungskosten zu zahlen sein werden, endlich 3. zur Verzinsung und Amortisirung der Anleihe die bereits bewilligte Umlage von 10 % der Klassen- und Einkommensteuer weiter zu verwenden und bis zur beendeten Amortisation weiter zu bewilligen. Wenn, wie wir hoffen, die Einwilligung der oberen Behörden zu diesen Beschlüssen baldigst erfolgt, dürfen wir erwarten, im Frühjahr des nächsten Jahres den ehrwürdigen Bau in einer zwar bescheidenen, aber doch würdigen inneren Ausstattung dem Gottesdienst bereits wiedergegeben zu sehen.

Marienwerder, 19. Juli. Im Flaggenschmuck prangt unsere Stadt zu Ehren der Gäste, welche zum vierten Provinzial-Schützenfeste hier eingetroffen sind. Wie alle unsere Schützenfeste wurde auch das jetzige Fest mit den Ständchen für die Würdenträger und mit einem Commers eröffnet. Bei dem freiwilligen Silberprämien-Schießen wurden 26 Preise vertheilt. Die drei ersten Prämien erhielten die Herren Götz und Liedtke aus Dirschau und Rathke aus Marienburg. Heute früh begann das eigentliche Königsschießen. An dem Feste betheiligten sich aus Christburg 3, aus Kulm 15, aus Dirschau 14, aus Elbing 1, aus Dt. Eylau 2, aus Graudenz 10, aus Konitz 5, aus Marienburg 7, aus Mewe 12, aus Riesenburg 9, aus Stuhm 8, aus Thorn 15 und aus Marienwerder 44 Kameraden. Die Proclamation der Würdenträger wird voraussichtlich erst morgen erfolgen. (N. W. M.)

Schlochau, 16. Juli. Vor einigen Tagen wurde der Mühlenbaumeister L. von hier unter dem Verdachte, seine achtjährige Tochter todtgeschlagen zu haben, verhaftet. Die ärztliche Untersuchung der Kindesleiche ergab aber die volle Unschuld des Mannes, und derselbe wurde bereits gestern wieder entlassen. (Ges.)

C **Thorn**, 19. Juli. Am Sonntag den 1. August findet auf dem Exercierplatze Lissomitz das zweite diesjährige große Pferde-Rennen statt. Auf dem Programm desselben steht u. A.: Offizier-steeple-chase für Chargenpferde im Besitz von Offizieren des 4. Ulanen-Regiments; 2 Ehrenpreise, der eine gegeben von dem Prinzen Georg von Preußen, der andere vom Verein; Thorner Jagd-Rennen für Pferde aller Länder, 700 M. dem ersten, 100 M. dem zweiten Pferde und Ehrenpreis der Stadt Thorn.

Thorn, 19. Juli. Der Jahresbericht der Handelskammer für Kreis Thorn pro 1885 wird soeben veröffentlicht. Ueber die allgemeine Lage des Handels und der Industrie heißt es im Bericht: Ueber die Verhältnisse von Handel und Industrie in unserem Bezirk können wir im Allgemeinen nicht günstiger berichten als im Vorjahre. Die Erhöhung der deutschen und russischen Zölle, die andauernden und immer mehr zunehmenden Schwierigkeiten des Grenzverkehrs, das Verbot der Vieheinfuhr aus Rußland, die Ausweisung russischer Unterthanen aus Preußen haben zur Folge gehabt, daß der Geschäftsgang noch unbedeutenderer geworden ist als in den letztvergangenen Jahren, namentlich in Getreide, Holz und Exporten. Nach Rußland war der Absatz kaum nennenswerth.

Stolp, 19. Juli. Der hiesigen Tischler-Innung ist auf Grund des § 100e der Gewerbeordnung das Lehrlings-Privilegium ertheilt worden.

Insterburg, 19. Juli. Ein größeres Feuer brach heute Nachmittag 2 Uhr in der Bahnhofs-Straße aus und ergriff eine Reihe von Hof- resp. Stallgebäuden des Bröderlow'schen Grundstücks, des Pferdehändlers Friedmann und des Kaufmanns Mauerhoff. Auch das Wohnhaus des Letzteren wurde in Mitleidenschaft gezogen. Bei dem ungemein heftigen Winde hatte unsere Feuerwehr einen sehr schweren Stand. Jedoch gelang es den mehrstündigen, sehr angestrengten Bemühungen, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Einiges Inventar hatte noch gerettet werden können, namentlich 14 werthvolle Pferde des Herrn Friedmann. (O. Vztg.)

Schönlanke, 18. Juli. Dieser Tage waren hier 5 Commissarien der k. Regierungen zu Bromberg und Posen anwesend behufs Verhandlung mit der hiesigen Stadtvertretung um Ueberlassung der vor einigen Jahren mit einem Kostenaufwande von ungefähr 31 000 M. erbauten Schulgebäude für die höhere Knabenschule zur Errichtung eines Schullehrerseminars. Die Verhandlungen führten zu einem beide Theile befriedigenden Ergebniß. Die Stadt überläßt das in sehr günstiger Lage befindliche Gebäude mit aller Einrichtung für 20 000 M. dem Staate, welcher dafür aber die unentgeltliche Unterrichtung der für das Seminar gebrauchten 150 Schulkinder übernimmt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. Juli. **[21 Pferde verbrannt.]** Auf dem Grundstück Greifswalderstraße 59, wo der Hofspediteur J. A. Fischer während baulicher Veränderungen auf seinem Grundstück in der Prenzlauerstraße, in einem Schuppen seine Pferde untergebracht hat, wüthete in der vergangenen Nacht ein verheerendes Feuer. Nur 2 Pferde konnten gerettet werden, 21 kamen in den Flammen um. Eine Dampfspritze und zwei große Druckspritzen hatten längere Zeit zu thun, um das Feuer zu löschen.

* **[Ein Kapellmeister, der sich zu helfen weiß]**, ist Maestro Franciscolo in Livorno. Bei der Aufführung des „Barbier von Sevilla" im Theater zu Livorno während des Gastspiels der gegenwärtig dort gefeierten Sängerin Trebbi stellte es sich zum Schrecken der Künstler heraus, daß der Darsteller des Basilio im Theater nicht anwesend und nirgends zu finden war. Schnell entschlossen verließ der Kapellmeister Maestro Franciscolo das Dirigentenpult, die Orchesterleitung dem ersten Geiger überlassend, sprang auf die Bühne und sang die Partie mit glücklichem Gelingen.

* **[„Der schwarze Prinz aus Neu-Deutschland"]**, dessen Ankunft in Berlin bereits gemeldet worden, traf, der „Post" zufolge, am Montag, von Hamburg kommend, mit Gefolge in Charlottenburg ein, um in der Flora Quartier zu beziehen. Den heutigen Tag wird die schwarze Hoheit dazu benützen, um Potsdam und dessen Sehenswürdigkeiten einen Besuch abzustatten, und am Mittwoch dann vor einem bereits geladenen Publikum, das sich vorzüglich aus den Kreisen der Armee, Kunst und Wissenschaft, wie den Spitzen der Behörden zusammensetzt, in die Oeffentlichkeit treten. Der Prinz wird seinen Gästen durch das afrikanische Gefolge Sitten und Gebräuche seiner Heimath, der nunmehrigen deutschen Colonie, in allen ihren Details eingehend demonstriren lassen. Besonders dürfte die bisher völlig unbekannte Fernsprache des schwarzen Erdtheils, die Trommelsprache, großes Interesse in Anspruch nehmen.

* **[Die Aufhebung einer Spielbank in Pest]** macht viel von sich reden. Das Hazardspiel wird in Pest im Vertrauen auf die Ohnmacht der Polizei in weiten Kreisen geübt und in den seltensten Fällen gelingt es, eine Spielbank aufzuheben. — Ein französischer Abenteurer, der sich Adolphe de Loyand nennt, gründete vor einiger Zeit ein Gesellschaftscasino in Pest, welches sich aber bald zu einer regelrechten

Spielhölle entwickelte. Herr de Lovand muß es sehr bunt getrieben haben, denn die Pester Polizei sah sich bald genöthigt, ihm an den Leib zu rücken. Das Ueberrumpeln der Spielhölle war mit einiger Schwierigkeit verbunden. Der Chef des Detective-Instituts, Baron Spenyi, ließ die Detectives schließlich durch das Fenster eines zur Wohnung gehörigen Hofzimmers steigen und die versperrte Verbindungsthür zum Vorzimmer einbrechen. Das Alles ging so rasch und präcis vor sich, daß die im Spielzimmer Anwesenden nicht einmal Zeit hatten, über das Geräusch nachzudenken, welches das Einbrechen der Thür verursachte.

Kassel, 18. Juli. **[Attentat auf einen Locomotivführer.]** Auf den gestern Nachmittag hier einlaufenden Frankfurt-Berliner Schnellzug — schreibt man der „B. Z." — wurde in der Nähe der Station Neustadt bei Marburg ein Attentat begangen. Der auf der Maschine stehende Locomotivführer Seebach von Kassel faßte sich plötzlich mit den Worten „Au, was ist denn das!" an den Hinterkopf und sank zu Boden. Sofort untersucht, ergab sich, daß man einen Schuß auf ihn abgefeuert und die Kugel den Hinterkopf schwer verletzt hatte. In Treisa wurde er verbunden und in ärztliche Behandlung genommen. Näheres ist über den geheimnißvollen Vorfall noch nicht bekannt.

Meiningen. [Ein seltenes Jagdabenteuer], schreibt man der „Dorfzeitung" aus Meiningen, hatte ein junger Nimrod beim Beginn der Jagd auf Rehböcke im Hessischen. Derselbe traf auf dem Pürschgang zwei im Kampf befindliche Rehböcke, von denen der schwächere bald das Hasenpanier ergriff. Der Jäger schoß seine Büchse auf den Sieger ab, verwundete ihn schwer und ging auf ihn zu, um ihm den Gnadenstoß zu geben. Unterwegs entfiel ihm ein Handschuh, und als er sich bückte, um denselben aufzuheben, fuhr plötzlich, ehe er sichs versah, der angeschossene Bock auf ihn los, warf ihn zu Boden und bearbeitete ihn mit Gehörn und Läufen in lebensgefährlicher Weise. Der Jäger griff dem Bock nach dem Gehörn, dieser aber stieß ihm die Enden durch den Ballen der rechten Hand. Endlich umfaßte der Jäger den Hals des Bockes mit beiden Armen und würgte das Thier so lang, bis es verendet niederstürzte. Die Verletzung an der Hand ist glücklicher Weise ohne nachtheilige Folgen geblieben. Daß ein angeschossener Hirsch hin und wieder den Jäger annimmt, ist bekannt, daß sich aber ein Rehbock so aufführt, ist wohl noch nicht dagewesen. Die Welt wird eben immer schlechter, diese Jagdgeschichte aber ist keine Jagdgeschichte, denn sie ist wahr!

London. Am Freitag Abend bemerkte einige Meilen südlich von Dover ein Mitglied der Küstenwache am Rande einer der höchsten Klippen einen mit Zeichnen beschäftigten Herrn und warnte ihn vor der Gefahr, der er sich aussetzte. Bald darauf packte der Künstler sein Zeichenmaterial zusammen und schnallte sein Gepäck auf die Schulter, wobei er unwillkürlich eine Wendung machte und rücklings über die Klippe stürzte, die an jenem Punkte mehrere hundert Fuß hoch ist. Der Küstenwächter stieg sofort auf anderem Wege in die Tiefe hinab, wo er die Leiche des Unglücklichen fast im Sande vergraben fand. Ein Briefumschlag in der Tasche enthielt die Aufschrift „Charles Richard Wilson, Hemingford-road, Barnsbury, London."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. Juli.

	Crs. v. 19.				Crs. v. 19.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,10	87,00
Juli-Aug.	149,00	149,50	Lombarden	187,00	186,50
Sept.-Okt.	148,50	150,00	Franzosen	371,00	374,50
Roggen			Cred.-Actien	448,00	448,50
Juli-Aug.	127,00	126,50	Disc.-Comm.	206,40	206,40
Sept.-Okt.	128,00	128,00	Deutsche Bk.	158,20	158,10
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	66,30	67,10
Sept.-Oktbr.	22,00	22,20	Oestr. Noten	161,35	161,30
Rüböl			Russ. Noten	197,85	197,55
Juli-Aug.	42,20	42,50	Warsch. kurz	197,65	197,25
Sept.-Okt.	41,90	42,40	London kurz	20,37	20,36
Spiritus			London lang	20,31	20,31⁵
Juli-Aug.	36,80	36,90	Russische 5% SW.-B. g. A.	68,10	68,00
Sept.-Okt.	37,40	37,50	Danz. Privatbank	147,60	146,90
4% Consols	105,70	105,70	Danziger Oelmühle	110,50	110,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,75	99,70	do. Priorit.	110,00	110,20
4% do.	102,10	102,10	Mlawka St.-P.	46,20	46,10
5% Rum. G.-R.	97,30	97,20	do. St.-A.		
Ung. 4% Gldr.	85,40	85,20	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	61,10	61,10	Stamm-A.	83,00	83,10

Neueste Russen 99,00 | Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00—160,00 — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig, 100—102 — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus matt, ℳ Juli 23⅞ Br., ℳ August-Sept. 24⅛ Br., ℳ Sept.-Okt. 25⅛ Br., ℳ Oktbr.-Novbr. 25⅜ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., ℳ August-Dezember 6,60 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 19. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,45 Br.

Frankfurt a. M., 19. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß) Creditactien 225⅞, Franzosen 186¼, Lombarden —, Aegypter 72,10, 4% ungar. Goldrente 85,10, Gotthardbahn 104,50, Disconto-Commandit 205,70. Still.

Wien, 19. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,25, 5% österr. Papierrente 100,20, österr. Silberrente 81,20, österr. Goldrente 118,85, 4% ungar. Goldrente 106,00, 5% Papierrente 94,75, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 141,50, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,25, ungar. Prämienloose 122,40, Creditactien 277,90. Franzosen 229,30, Lombarden 115,00, Galizier 193,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,50, Pardubitzer 166,75, Nordwestbahn 171,00, Elbthalbahn 165,50, Elisabethbahn 246,50, Kronprinz-Rudolfbahn 193,75, Nordbahn 226,00, Unionbank 70,75, Anglo-Austr. 114,25, Wiener Bankverein 103,50, ungar. Creditactien 285,00, Deutsche Plätze 61,95, Londoner Wechsel 126,20, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,65, Napoleons 10,02, Dukaten 5,92, Marknoten 61,95, Russische Banknoten 1,22¾, Silbercoupons 100, Länderbank 221,75, Tramway 193,25, Tabakactien 56,00.

Amsterdam, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, ℳ November 212. — Roggen loco niedriger, auf Termine flauer, ℳ Oktober 121—124. — Raps ℳ Herbst — Fl. — Rüböl loco 22⅝, ℳ Mai 23⅝, ℳ Herbst 22⅜.

Antwerpen, 19. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅛ bez. und Br., ℳ Juli 16⅛ Br., ℳ Septbr. 16⅜ Br., ℳ Sept.-Dezbr. 16⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge. Roggen unveränd. Hafer behauptet. Gerste flau.

Paris, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℳ Juli 21,25, ℳ August 21,40, ℳ Sept.-Dezbr. 22,00, ℳ Nov.-Febr. 22,25 — Roggen ruhig, ℳ Juli 13,75, ℳ Nov.-Febr. 14,40. — Mehl 12 Marques matt, ℳ Juli 46,25, ℳ August 46,75, ℳ Sept.-Dezbr. 47,80, ℳ Nov.-Febr. 48,30. — Rüböl ruhig, ℳ Juli 50,25, ℳ August 50,75, ℳ Septbr.-Dezbr. 54,00, ℳ Januar-April 53,25. — Spiritus ruhig, ℳ Juli 47,75, ℳ August 47,75, ℳ Sept.-Dez. 45,25, ℳ Januar-April 44,25. — Wetter: Schwül.

Paris, 19. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,90, 3% Rente 82,90, 4½% Anleihe 110,52½, italienische 5% Rente 99,10, Oesterr. Goldrente 96½, ungar. 4% Goldrente 86⅛, 5% Russen de 1877 101,25, Franzosen 465,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 235,00, Lombardische Prioritäten 323,00, Neue Türken 14,97½, Türkenloose 36,25, Credit mobilier —, 4% Spanier 60⅞, Banque ottomane 515, Credit foncier 1356, Aegypter 362, Suez-Actien 2000, Banque de Paris 652, Neue Banque d'escompte 480, Wechsel auf London 25,20, 5% privil. türk. Obligationen 377,00, neue 3% Rente 82,10, Panama-Actien 423,00 steigend.

London, 19. Juli. Consols 101⅛, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 98¼, Lombarden 9⁵⁄₁₆, 5% Russen de 1871 98½, 5% Russen de 1872 98¼, 5% Russen de 1873 98⅜, Convert. Türken 14⅞, 4% fund. Amerikaner 129¼, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 83¾, Neue Spanier 60⅛, 4% unif. Aegypter 71⅝, 3% gar. Aegypter 99⅝, Ottomanbank 10½, Suezactien 79¼, Canada Pacific 67⅝, 5% privilegirte Aegypter 95. Platzdiscont 1¼ %.

London, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, in guter Nachfrage, englischer ½ sh., fremder größtentheils ½ sh. theurer, Mehl, Erbsen ruhig, Gerste fester, Mais, Hafer stetig und mehr gefragt, Bohnen ½ sh. höher als vorige Woche.

London, 19. Juli. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Schwül.

Liverpool, 19. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner 1/16 d. billiger. Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: August-Septbr. 5¹³⁄₆₄ Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 5⅛ d. do.

Newyork, 19. Juli. Wechsel auf London 4,86¼. Rother Weizen loco 0,87½, ℳ Juli —, ℳ August 0,87½, ℳ Sept. 0,88½. Mehl loco 3,00. Mais 0,47½. Fracht 2 d, Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅞.

Newyork, 19. Juli. Visible Supply an Weizen 29 239 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juli.

Weizen loco etwas fester, ℳ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—160 ℳ Br.	130-154 ℳ bez.
hochbunt	120—133℔	130—160 ℳ Br.	
hellbunt	120—129℔	130—158 ℳ Br.	
bunt	120—129℔	124—155 ℳ Br.	
roth	120—130℔	130—152 ℳ Br.	
ordinair	105—128℔	105—140 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ ℳ Juli-August 136½ ℳ Gd., ℳ September-Oktober 136½ ℳ bez, ℳ Oktbr.-Novbr. 137 ℳ bez., ℳ April-Mai 142½ ℳ Br., 142 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, ℳ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℳ 120℔ 113½—120 ℳ, trans. 93 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 121 ℳ, unterpoln. 94 ℳ, transit 93 ℳ.
Auf Lieferung ℳ Juli-August unterpoln. 95 ℳ Br., 94 ℳ Gd., do. trans. 94 ℳ bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 116½, 116 ℳ bez., do. transit 94½ ℳ bez.

Erbsen ℳ Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 115 ℳ, trans. 112 ℳ.
Rübsen loco etwas billiger, ℳ Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 183—187 ℳ.
Kleie ℳ 50 Kilogr. 3,50—3,70 ℳ.
Spiritus ℳ 10 000 % Liter loco 38,00 ℳ Gd.
Rohzucker schwach, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 20,20 ℳ bez. und Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Prachtvoll. Wind: NW.

Weizen. Für Transitweizen war heute etwas bessere Frage zu unveränderten Preisen. Inländischer mäßig angeboten, behauptete letzten Werth. Bezahlt wurde für inländischen bezogen 123℔ 142 ℳ, hellbunt 125℔ 154 ℳ, Sommer- 125℔ 148 ℳ, 127/8℔ 150 ℳ, für polnischen zum Transit bunt 121℔ 130 ℳ, hellbunt 124℔ 136 ℳ, 124/5℔ 137 ℳ ℳ Tonne. Termine Juli-August 136½ ℳ Gd., Sept.-Oktober 136½ ℳ bez., Okt.-Novbr. 137 ℳ bez., April-Mai 142½ ℳ Br., 142 ℳ Gd. Regulirungspreis 137 ℳ. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen behauptete in Transitwaare bei mäßigem Angebot seinen bisherigen Werth. Inländischer trotz schwacher Zufuhr recht flau, namentlich abfallende Qualität. Bezahlt ist inländischer 119℔ 120 ℳ, mit Geruch 120℔ 113½ ℳ, für polnischen zum Transit 118/9℔ 93 ℳ. Alles ℳ 120℔ ℳ Tonne. Termine Juli-August unterpoln. 95 ℳ Br., 94 ℳ Gd., transit 94 ℳ bez., ℳ Sept.-Oktober inländ. 116½, 116 ℳ bez, transit 94½ ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 121 ℳ, unterpoln. 94 ℳ, transit 93 ℳ.

Gerste und Hafer ohne Handel. — **Erbsen** inländ. Futter- 115 ℳ, polnische zum Transit Futter- 112 ℳ ℳ Tonne bezahlt. — **Rübsen** inländ. Winter- matter und 1 ℳ billiger gehandelt. Bezahlt ist 187, 185, 183 ℳ je nach Qualität ℳ Tonne. — **Weizenkleie** grobe 3,70 ℳ, feine 3,50 ℳ ℳ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** 38 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℳ 1000 Kilo bunter 120/1℔ 141,25 ℳ bez., rother 128/9℔ 153,50 ℳ bez. — Gerste ℳ 1000 Kilo große 117, 120 ℳ bez. — Hafer ℳ 1000 Kilo 124, 126, 130, russ. 84,50, 87,50, Ger. 82, a. d. Wasser 88 ℳ bez. — Leinsaat ℳ 1000 Kilo ordinäre russ. 137 ℳ bez. — Rübsen ℳ 1000 Kilo 175, 176,25, 180,50, 182, 183,25, 184,75 ℳ bez. — Spiritus ℳ 10 000 Liter % ohne Faß loco 39½ ℳ bez., ℳ Juli 39 ℳ Gd., ℳ August 39 ℳ bez., ℳ Sept. 39½ ℳ Gd., ℳ Oktober 40½ ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen matter, loco 146—159,00 ℳ, ℳ Juli-August 158,50, ℳ Sept.-Oktober 158,50 — Roggen matter, loco 122—126, ℳ Juli-August 125,50, ℳ Sept.-Okt. 126,50. — Rüböl unveränd., ℳ Juli-August 43,00, ℳ Sept.-Oktober 43,00 — Spiritus matter, loco 37,20, ℳ Juli-August 37,10, ℳ August-Septbr. 37,10, ℳ Septbr.-Oktober 37,90. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 19. Juli. Weizen loco 144—170 ℳ gelb ℳ Sept.-Oktober 151—150 ℳ, ℳ Oktober-Novbr. 151¾—151 ℳ, ℳ Nov.-Dezember 152¾—152 ℳ, ℳ April-Mai — ℳ — Roggen loco 127—136 ℳ, guter inländ. 130 ℳ ab Boden, guter inländ. 133 ℳ ab Bahn, ℳ Juli 126¾—126¼—126½ ℳ, ℳ Juli-August 126¾—126¼—126½ ℳ, ℳ Sept.-Oktober 128¼—127¾—128 ℳ, ℳ Oktober-Novbr. 129—128¼—128½ ℳ, ℳ Novbr.-Dezember 129½—128½—128¾ ℳ — Hafer loco 124—162 ℳ, westpreuß. 133—139 ℳ, pomm. und uckermärkischer 136—144 ℳ, schlesischer und böhmischer 136—145 ℳ, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 147—154 ℳ ab Bahn, russ. 124—128 ℳ frei Wagen, ℳ Juli — ℳ, ℳ Juli-August 122 ℳ, ℳ Septbr.-Oktbr. 119¼—118½ ℳ, ℳ Oktober-November 117½—117 ℳ, ℳ Nov.-Dezbr. 119 ℳ — Gerste loco 118—180 ℳ — Mais loco 108—116 ℳ, ℳ Juli 109 ℳ, ℳ Juli-August 109 ℳ, ℳ Sept.-Oktbr. 108½ ℳ, ℳ Okt.-November 110 ℳ, ℳ Nov.-Dezbr. 111 ℳ — Kartoffelmehl loco 17,00 ℳ, ℳ Juli 16,90 ℳ, ℳ Juli-August 16,90 ℳ, ℳ Sept.-Okt. 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,90 ℳ, ℳ Juli 16,90 ℳ, ℳ Juli-August 16,80 ℳ, ℳ Sept.-Okt. 16,70 ℳ — Erbsen loco ℳ 1000 Kilo Futterwaare 136—145 ℳ, Kochwaare 155—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 ℳ, Nr. 0 20,50 bis 19,25 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 18 bis 17,50 ℳ ff. Marken 19,50 ℳ, ℳ Juli 17,60—17,50 ℳ, ℳ Juli-August 17,60—17,50 ℳ, ℳ August-Sept. 17,60—17,50 ℳ, ℳ Sept.-Okt. 17,60—17,50 ℳ, ℳ Oktober-November 17,70—17,55 ℳ, ℳ Nov.-Dezbr. 17,80—17,60 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 42,2 ℳ, mit Faß — ℳ, ℳ Sept.-Oktober 42,4 ℳ, ℳ Oktbr.-Nov. 42,7 ℳ, ℳ Novbr.-Dezbr 43 ℳ — Petroleum loco — ℳ, ℳ Sept.-Oktbr. 22,4 ℳ, ℳ Okt.-Nov. — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 37 ℳ, ℳ Juli 37,1—36,8—36,9 ℳ, ℳ Juli-August 37,1—36,8—36,9 ℳ, ℳ August-September — ℳ, ℳ Sept.-Oktober 37,8—37,6—37,7 ℳ, ℳ Oktober-Novbr. 38 ℳ, ℳ Novbr.-Dezember 38,3—38,1—38,2 ℳ.

Magdeburg, 19. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 21,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem 20,00 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,80 ℳ Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,00 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 25,50 ℳ Fest, gemahlener Zucker etwas besser.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Juli. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2921 Rinder, 8848 Schweine, 1860 Kälber und 34 659 Hammel, von denen ca. 28 000 Magerhammel, darunter ca. 9000 Stück Ueberstand vom vor. Montage. Bei Rindern beginnt bessere Waare knapp zu werden. Ia. und IIa. wurde zum größten Theil schon gestern und vorgestern aus dem Markt genommen. Geringste Waare, reichlich vertreten, wurde schleppend gehandelt und wird nicht ganz geräumt. Ia. 54—58, IIa. 48—52, IIIa. 38 bis 45 und IVa. 30—35 ℳ ℳ 100 ℔ Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt gestaltete sich bei ziemlich regem Export kaum besser als vor acht Tagen, da heute mehr Waare zugeführt worden war. Bakonier (nur einige vierzig Stück am Platze) blieben vernachlässigt. Ia. ca. 46, IIa. 43—44 IIIa. 40—42 ℳ ℳ 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier ca. 42 ℳ ℳ 100 ℔ mit 50 ℔ Tara pro Stück — Der Kälberhandel verlief fast noch flauer und schleppender als vor 8 Tagen. Ia. 40—48, IIa. 28—38 ₰ ℳ ℔ Fleischgewicht. — Schlachthammel guter Qualität waren schwach vertreten. Englische feine Lämmer fehlten fast ganz, die wenigen vorhandenen wurden gut bezahlt, geringe Waare aber sehr langsam gehandelt. Ia. 44—50, IIa. 32—42 ₰ ℳ ℔ Fleischgewicht. — Beim Magervieh waren in gleicher Weise nur feine Posten einigermaßen glatt verkäuflich, im Uebrigen verlief das Geschäft langsam. Geringe Waare blieb theilweise unverkäuflich.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 19. Juli. (J. Sandmann.) Butter: Die geringe Zufuhr feinster Mecklenburger und feinster ostpreußischer Butter verursachte, vereint mit den günstigen Berichten aus Hamburg, London und Kopenhagen, eine Preissteigerung, die sich jedoch nicht auf die in großen Posten zugeführten geringeren Qualitäten erstreckte. Die Preise stellen sich für frische feinste preußische ꝛc. 100—108 ℳ, feine Gutsbutter I. 95—100—105 ℳ, II. 85—90 ℳ, III. 80—85 ℳ, Landbutter I. 75—80 ℳ, II. 65—76 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55—66 ℳ ℳ 50 Kilogramm. Käse. Die Nachfrage nach imitirtem Schweizerkäse, sowie nach Qu.-Backsteinkäse besserer Qualität war eine andauernde, während echter Schweizer unbeachtet blieb. Qu.-Backsteinkäse I. 18—23 ℳ, II. 12—18 ℳ ℳ Ctr., Limburger 30—38 und 18—25 ℳ, echter Emmenthaler 78—83 ℳ, I. imitirter 55—60 ℳ, II. 45—50 ℳ, III. 40—45 ℳ, echter Holländer 58—75 ℳ, rheinischer 43—60 ℳ, echter Neufchateler 4,50 ℳ ℳ 20 Stück, Ramadour in Staniol 46 ℳ, in Pergament 36 ℳ ℳ Ctr, Camembert 5—8,50 ℳ ℳ Dutzend. — Eier im Preise steigend, 2,40 ℳ ℳ Schock. — Wild und Geflügel: Es kosten: Rehe 60—75 ₰, Hirsche 40—50 ₰, Wildschwein 40—50 ₰ ℳ Pfund, wilde Enten 0,80—1,50 ℳ, Bekassinen 30—70 ₰ ℳ Stück, junge Gänse 3—4,50 ℳ, junge Enten 1—1,50 ℳ, junge Hühner 0,90—2 ℳ, Tauben 30—45 ₰ ℳ Stück, Poularden 4,50—7 ℳ, alte Hühner 1,00 bis 1,40 ℳ. — Gemüse und Obst. Es brachten Pfirsiche ℳ Kiste von 12—20 Stück 1,00 bis 1,50 ℳ, Erdbeeren 15—20 ₰ ℳ Pfund, Kirschen 9—15 ₰ ℳ Pfund, Blaubeeren 6—7 ℳ ℳ Scheffel, reife Stachelbeeren 20—30 ₰ ℳ Pfund, Pfefferlinge 7 ℳ ℳ Ctr., Gurken 15—20 ₰ ℳ Stück, Schoten 3—4,00 ℳ ℳ Scheffel, grüne Wallnüsse 20—30 ₰ per Pfund, Kohlrabi 50—75 ₰ ℳ Schock, Salat 50—75 ₰, Kopfkohl 1,20—1,50 ℳ ℳ Mandel, neue Kartoffeln 3,50—2 ℳ ℳ Ctr., Blumenkohl 20—40 ₰ ℳ Kopf, Himbeeren 30—40 ₰, schwarze Johannisbeeren 15 ₰ ℳ Pfd., neue Pflaumen 30 ₰, Birnen 35 ₰, Aepfel 35 ₰ ℳ Pfund, Zwiebeln 4,50—5 ℳ ℳ Ctr. — Geräucherte Fische. Kleine Flundern 2—3 ℳ ℳ Schock, Makrele 30—50 ₰ ℳ Stück, Aal knapp, 90—150 ₰ ℳ Pfund.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 18. Juli. (Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 16,75 bis 17 ℳ, Ia. Kartoffelmehl 16,75 bis 17 ℳ, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 14½—15½ ℳ, gelber Syrup 17½—18½ ℳ, Capillairsyrup 20½—21 ℳ, do. Export 21½—22 ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 20½—21 ℳ, do. gelber Ia. 19½ bis 20 ℳ, Rum-Couleur 32—34 ℳ, Bier-Couleur 32—34 ℳ, Dextrin, gelb und weiß 24—25½ ℳ, do. Secunda 21—23 ℳ, Weizenstärke, kleinstückige. 31—32½ ℳ, do. großstückige 35 bis 37 ℳ, Schabestärke 28—30 ℳ, Maisstärke 28—30 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 42—43 ℳ, Reisstärke (Stücken) 41—42 ℳ. Alles ℳ 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Wolle.

London, 19. Juli. Die am Sonnabend abgehaltene Wollauction schloß lebhaft zu festen Preisen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. Juli. Wind: W.

Angekommen: Posthalter J. C. Wahl, Lassow, Hartlepool, Kohlen. — Carnot, Lenck, Stralsund, Blei.

20. Juli. Wind: W., später NO.

Angekommen: Violet (SD.), Walker, Newcastle, Kohlen. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter. — Hermine, Berg, Faxoe, Kalksteine. — Margaretha, Ahrens, Pahlhude, Cement. — Alwine, Tredup, Limhamn, Kalksteine. — Ceres (SD.), Heyden, Alloa, Kohlen.

Gesegelt: Tortona (SD.), Mc. Kay, Gefle, leer. — Modesta, Gasch, Allenge, Kleie. — Joebiz, Dahl, Caermarthen, Holz. — J. C. Peuß, Scheel, Kopenhagen, Holz. — Ole Bull, Eilertsen, Hasle, Kleie.

Nichts in Sicht.

Thorn 19. Juli. — Wasserstand: 0,68 Meter. Wind: NW. — Wetter: leicht bewölkt, warm.

Stromauf:

Von Dölau nach Wloclawek: Erxleben; Gebr. Bänsch; — Dieselben; Porzellanerde. — Grätz; Gebr. Bänsch; Ableichter.

Von Danzig nach Warschau: Wiese; Sievert; Steinkohlen. — Zander; Neisser, Lichtenstein, Töplitz u. Co.; Irdenwaaren, Chamottsteine in Keilform, Bogenform, in Platten, Gelbholz, Harz. — Markowski; Ollendorff; Roheisen.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Greiser (Güterdampfer „Fortuna") schleppt nachstehende 3 Kähne; Jck, Kleemann, Loche u. Hoffmann, Lepp, Haubold u. Lanser, Ruschkowski, Perls, Schultz, Käseberg, Hasse, Saabel, Liez, Amort, Wirthschaft, Jck; roher Kaffee, Reis, Röhren von feuerfestem Thon, rohe Baumwolle, Putzsteine, Pfeffer, Indiafasern, Pflaumen, Peitschenrohr, Kaffee, Piment, Hafergrütze, Candis, Kartoffelmehl, Anis, Reis, Oel, Tabak, Liqueur, Pfefferkuchen, Schmieröl, Rohtabak, chlorsaures Kali, Syrup;

von Danzig nach Wloclawek: Kähne; Jck; rohe Baumwolle. — Stöckert; Jck; Blauholz, Quercitron, Gambir, Cochenille, Borax. — Trede; Jck; Baumwolle, Baumwollabfall, Blauholz.

Von Danzig nach Utratta: Stielau; Lindenberg; Cement.

Stromab:

Wittkiewicz, Horvitz u. Werner, Rachow, Thorn, 3 Traften, 151 Birken, 89 Ahorn, 1679 Rundkiefern.
Bremer, Dreher, Nieszawa, Schulitz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 19. Juli. Das Hamburger Schiff „Parsifal" (1050 Tonnen), von Shields mit Kohlen nach Valparaiso unterwegs, ist auf hoher See gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Berliner Fondsbörse vom 19. Juli.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in ziemlich fester Haltung, insofern die Course auf speculativem Gebiet sich gut behaupteten und ganz vereinzelt etwas besser erschienen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung nicht dar. Hier zeigte die Speculation wie in den letzten Tagen grosse Reserviertheit, so dass Geschäft und Umsätze sich wieder in sehr engen Grenzen bewegten. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich besser behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 1½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas besserer Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen zumeist unverändert und ruhig, Gotthardbahn schwächer. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und ungarische Goldrente zu unveränderten Notirungen verhältnissmässig lebhaft. Deutsche und preussische Staatsfonds fest und ziemlich lebhaft. 3½ proc. preuss. Consols abgeschwächt; inländische Eisenbahn-Prioritäten wenig belebt. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere zumeist fest, aber nur ganz vereinzelt lebhafter. Montanwerthe schwach und ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,60
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,20
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,80
do. do.	4	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	99,70
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,40
Posensche neue do	4	101,85
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,70
do. do.	4	101,20
do. do.	4	101,20
do. II. Ser.	4	101,20
do. do. II. Ser.	4	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	104,80
Posensche do.	4	104,80
Preussische do.	4	104,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	99,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	69,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	104,10
do. Papierrente	5	76,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	85,30
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,95
do. do. Anl. 1871	5	99,20
do. do. Anl. 1872	5	99,20
do. do. Anl. 1873	5	99,20
do. do. Anl. 1875	4½	94,20
do. do. Anl. 1877	5	101,80
do. do. Anl. 1880	4	86,95
do. Rente 1883	6	113,50
do. 1884	5	99,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,05
do. III. Orient-Anl.	5	61,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	94,75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	98,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,30
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	115,50
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,90
do. v. 1881	5	102,00
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	107,80
II. Em.	4½	105,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,20
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	119,10
do. do. do. do.	4½	116,90
do. do. do. do.	4	102,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,50
do. do.	4½	100,00
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	106,60
do. do.	4	103,50
Poln. landschaftl.	5	62,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	99,00
Russ. Central- do.	5	96,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,40
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	103,20
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,75
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	299,80
do. Loose v. 1860	5	119,10
do. Loose v. 1864	—	285,60
Oldenburger Loose	3	186,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	142,50
Raab Graz. 100T.-Loose	4	99,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	148,00
do. do. von 1866	5	141,30
Ungar. Loose	—	219,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	58,90	2¼
Berlin-Dresden	19,80	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅓
Mainz-Ludwigshafen	98,60	3½
Marienbg.-MlawkaSt-A	46,10	½
do. do. St.-Pr.	110,20	5
Nordhausen-Erfurt	39,00	—
do. St.-Pr.	110,90	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	83,10	5
do. St. Pr.	122,20	5
Saal-Bahn St.-A.	42,10	
do. St.-P.	95,50	5
Stargard-Posen	105,00	4½

Weimar-Gera gar.	31,50	4½
do. St.-Pr.	91,00	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	78,30	5
Gotthardbahn	104,20	3⅘
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,90	5
Lüttich-Limburg	8,10	
Oesterr.-Franz. St.	375,50	5
† do. Nordwestbahn	274,50	4
do. Lit. B.	—	2⅖
†Reichenb.-Pardub.	67,40	3,81
†Russ. Staatsbahnen	128,55	
Schweiz. Unionb.	76,80	
do. Westb.	18,80	
Südösterr. Lombard	186,50	
Warschau-Wien	270,30	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,75
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,75
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,95
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,60
do. do. Elbthal.	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	328,30
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,30
†Ungar. Nordostbahn	5	82,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,60
Brest-Grajewo	5	98,00
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	102,60
†Kursk-Kiew	5	103,60
†Mosko-Rjäsan	5	98,75
†Mosko-Smolensk	5	102,50
Rybinsk-Bologoye	5	94,25
†Rjäsan-Kozlow	5	100,60
†Warschau-Teres.	5	103,25

Bank- u. Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	123,40	5⅕
Berliner Handelsges.	157,50	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	88,75	4
Bremer Bank	—	4,2₁₅
Bresl. Discontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	146,90	10⅕
Deutsch. Bank	138,40	6⅕
Deutsche Genoss.-B.	132,75	6⅔
Deutsche Bank	158,10	9
Deutsche Eff. u. W.	121,25	8
Deutsche Reichsbank	136,50	6,24
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	
Disconto-Command.	206,40	11
Gothaer Grunder.-Bk.	54,75	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,90	6⅖
Hannöversche Bank	119,30	5,76
Königsb. Ver.-Bank	106,66	6
Lübecker Comm.-Bk.	81,00	5⅘
Magdeb. Priv.-Bk.	116,00	5⅔₈
Meininger Hypoth.Bk.	95,10	4⅘
Norddeutsche Bank	149,75	6,10
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,43
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	—	
Posener Prov.-Bk.	119,10	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	105,30	5⅕
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,90	8⅖
Schaffhaus. Bankver.	88,60	4
Schles. Bankverein	105,00	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	144,75	6⅕
Actien der Colonia	7500	
Leipz. Feuer-Vers.	13600	
Bauverein Passage	66,00	3
Deutsche Bauges.	89,00	
A. B. Omnibusges.	212,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	258,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	76,25	
Wilhelmshütte	106,50	
Oberschl. Eisenb.-B.	28,50	
Danziger Oelmühle	110,05	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	67,10	⅔
Stolberg, Zink	31,25	6⅓
do. St.-Pr.	104,25	
Victoria-Hütte	4,10	6

Wechsel-Cours v. 19. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,65
do.	2 Mon.	2½	168,26
London	8 Tg.	2½	20,36
do.	3 Mon.	2½	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	2½	80,70
do.	2 Mon.	2½	80,40
Wien	8 Tg.	4	161,25
do.	2 Mon.	4	160,40
Petersburg	3 Woh.	5	197,20
do.	3 Mon.	5	196,20
Warschau	8 Tg.	5	197,25

Sorten.

Dukaten	9,57
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	161,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	197,65

Augsburger 7-Gulden-Loose von 1864. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Coursverlust von ca. 15 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 0,45 Mark pro Stück.

Meteorologische Depesche vom 20. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	755	S	5	bedeckt	14	
Aberdeen	756	SW	1	halb bed.	16	
Christiansund	756	OSO	2	wolkig	19	
Kopenhagen	761	OSO	3	wolkenlos	19	
Stockholm	761	N	2	wolkenlos	19	
Haparanda	759	NO	2	wolkenlos	22	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	757	still	—	halb bed.	12	
Cork, Queenstown	755	SSO	5	Regen	14	
Brest	762	SSO	3	halb bed.	16	
Helder	761	W	4	wolkenlos	16	
Sylt	757	SW	2	wolkig	22	
Hamburg	760	SW	4	wolkig	24	
Swinemünde	762	SSO	3	wolkenlos	21	
Neufahrwasser	762	NW	1	wolkenlos	21	
Memel	761	NNW	3	wolkenlos	18	
Paris	766	WSW	1	wolkenlos	15	
Münster	762	W	3	heiter	21	
Karlsruhe	764	SW	3	wolkenlos	24	
Wiesbaden	764	SSO	1	wolkenlos	21	
München	767	SW	5	wolkenlos	22	
Chemnitz	763	SW	4	heiter	24	
Berlin	762	SO	1	wolkenlos	24	
Wien	764	still	—	wolkenlos	17	
Breslau	764	SO	1	wolkenlos	19	1)
Ile d'Aix	765	SO	3	bedeckt	18	
Nizza	765	still	—	wolkenlos	26	
Triest	765	still	—	wolkenlos	25	

1) Abends magnetische Störung.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Theildepression, welche sich gestern am Kanal entwickelte, hat sich nach dem nordwestdeutschen Küstengebiete fortgepflanzt, daselbst Zunahme der Bewölkung und auffrischende Winde verursachend. Das barometrische Maximum liegt über dem Alpengebiete. In Deutschland, außer an der Nordseeküste, ist das Wetter ruhig, heiter und trocken. Die Temperatur ist fast allenthalben gestiegen und hat in Deutschland die normale überall überschritten, in Westdeutschland bis zu 9 Grad. Indessen ist dieselbe im südlichen Nordseegebiete wieder in Abnahme begriffen. Helder hatte gestern Abend Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter
19	4	759,9	23,6	NW. leicht, wolkenlos.
20	8	761,1	22,0	NNW., leicht, wolkenlos.
	12	762,2	23,4	Oestlich, leicht, wolkenl.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen an
Danzig, den 20 Juli 1886.
Hugo Hoenig und Frau, geb. Beer.
(8242

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner einzigen Tochter Martha mit dem Königl. Gerichtsassessor Herrn Gustav Hübschmann beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, im Juli 1886.
Verw. Julie Schmidt, geb. Müller.

Martha Schmidt,
Gustav Hübschmann,
Verlobte.

Die am 17. Juli cr. vollzogene eheliche Verbindung mit Fräulein Elisabeth Pritschow zeige ich hiermit meinen Freunden an. (8197
Gr. Liniewo, den 17. Juli 1886.
Onednau
Rittergutsbesitzer

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Silvia", Capitain Lindner, auf der Reise von Pillau nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 21. Juli cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt (8254
Danzig, den 20 Juli 1886.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

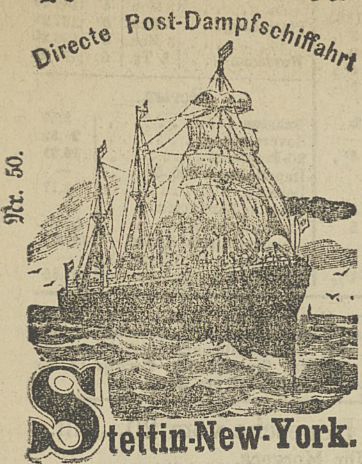
In das Musterregister ist eingetragen: Nr. 4 Firma H. Kelch Erben in Dirschau: Ein Modell: Dampfwaschmaschine mit kugelförmiger Gittertrommel für Sparherde &c., offen, Geschäftsnummer 302, Muster für plastische Erzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 16 Juli 1886, Nachmittags 5 Uhr 20 Minuten. (8199
Dirschau, den 17. Juli 1886.
Königl. Amtsgericht.

Am 6. März 1886 ist hierselbst im Diakonissenhause die verwittwete Chausseegeld-Erheber Friedericke Krause, geb. Kohls, aus Schlawe, verstorben. Die Erben derselben sind unbekannt. Als vom hiesigen Gericht bestellter Nachlaßpfleger fordere ich hiermit alle Diejenigen, welche Erbansprüche an den Nachlaß zu haben vermeinen, auf, sich baldigst bei mir, unter Beibringung ihrer Legitimation zu melden. (8200
Dr. Silberstein, Rechtsanwalt, Danzig, Hundegasse 115.

Prompte Dampfergelegenheit

nach Leith ca. 24./26. Juli, nach Arcen (Afrika) ca. 24./27. Juli.
Güteranmeldungen erbitten
Storrer & Scott.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Preussische Linie.



Nähere Auskunft ertheilt R. Mügge, in Firma Johannsen & Mügge, Stettin und Bruno Voigt, Frauengasse 15, Danzig. (8133

Loose

zur Jubiläums-Lotterie Berlin 1 M., zur Lotterie von Baden-Baden 1. Kl. M. 2,10, Voll-Loose M. 6,30, der Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim a M. 2.
Exped. der Danz. Zeitung.

Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl. Ziehung 2. August cr. Loose a M. 2,10, Voll-Loose für alle 3 Klassen a M. 6 30, (8232
Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung 4 Aug. cr, Loose a M. 2, Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a M. 1 Loose der **Oppenheimer Silber-Lotterie,** a M. 2 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Allerfeinstes Nizzaer Provenceröl,

sogen. Huile vierge, ist frische Sendung eingetroffen u. empfiehlt dasselbe in vorzüglichster Qualität
Minerva-Droguerie,
4. Damm 1. (8037

Hausmacher
Creas-Leinen
in allen Breiten,
Bett-Stoffe
und
Fertige Einschüttungen.
Handtücher. Tischzeuge.
Gardinen
und
Möbel-Cretonnes
offerire ich in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2.

Großes Extraconcert

zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins
in Neufahrwasser,
Seebad Westerplatte.
Mittwoch, den 21. Juli.
Beginn des Concerts 4 Uhr.
Festlich dekorirter Park, brillante Illumination, Bengal. Beleuchtung, Schlachtmusik.
Entree a Person 30 ₰, ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken. Abonnements und Passe partouts haben Giltigkeit. (8076
Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Die Convertirung

sämmtlicher
Westpreußischen 4% Pfandbriefe
in
3½ procentige Pfandbriefe
findet nur noch bis zum
26. Juli cr.
statt. — Wir besorgen dieselbe kostenfrei unter sofortiger Abstempelung der Stücke.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (8155

Die Frist für die Convertirung

sämmtlicher
4proc. Westpr. Pfandbriefe
läuft am 26. Juli cr. Nachmittag ab, worauf wir hierdurch ergebenst aufmerksam machen.
Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Chemische Fabrik.

Petschow. Davidsohn.
Die Commanditisten der Chemischen Fabrik Petschow Davidsohn werden zu der in Danzig im Bureau der Kaufmannschaft, Langenmarkt 45, 1 Treppe hoch,
☞ Freitag, den 30. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, stattfindenden
außerordentlichen General-Versammlung
eingeladen.
Tagesordnung: Beschlußfassung, betreffend die Ausgabe von Prioritäts-Actien, Abänderung und Ergänzung des Gesellschafts-Statuts.
Danzig, den 17. Juli 1886 (8172
Der Aufsichtsrath.
Jorck. Damme.

Wollene Spitzen

in allen Breiten und Farben,
Seidene Spitzen
in besonders reichhaltiger Auswahl,
Plüsche
in allen Schattirungen a 3 und 4 Mark
empfiehlt (8227
S. Abramowsky Nachf.
Max Schönfeld,
Langgasse 66, vis-a-vis der Kaiserl. Post, Ecke Portechaisengasse.

Die von meinem verstorbenen Ehemann dem Schlossermeister David Sinkenbring seit 25 Jahren mit gutem Erfolg geführte
Bau- und Kunstschlosserei,
verbunden mit Einrichtungen zu Haus- und Hotel-Telegraphen, Blitzableitern, Thurmuhren &c. bin ich Willens sofort zu verkaufen.
Näheres Faulengasse Nr. 3. (8186
Louise Sinkenbring, geb. Sinkenbring Wittwe.

Tricot-Taillen,

größte Auswahl, billigste Preise.
W. J. Hallauer, (6869
Special-Geschäft für Strumpfwaaren und Garne.

Seebad Zoppot, Parkstraße 9.

Die Kurbrunnen-Trink-Anstalt für
natürliche Mineralbrunnen
für Molken, Kuh- und Ziegenmilch
ist täglich Morgens 6—8 Uhr geöffnet.
Apotheker **F. Staberow,** Danzig,
Mineralwasser-Fabrik-Besitzer.

Auction zu Praust.

Mittwoch, den 21. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn Kucks im Auftrage der Herren v. Kries-Bangschin, Koellner-Woyanow und Meyer-Rottmannsdorf an den Meistbietenden verkaufen:
Eine vollständige Dampfdresch-Einrichtung
von Garrett & Sons, bestehend aus: einer 10pferdigen Locomobile, 1 Dreschkasten 60" nebst Transmissionsbock und sämmtl. Zubehör.
Bekannten sichern Käufern gewähre einen zweimonatlichen Credit. Unbekannte zahlen sogleich. (7827
F. Klau, Auctionator,
Kälbergasse Nr. 18.

Wollene Umnahmen

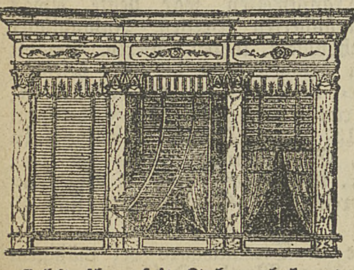
von 3 Mk. an bis zu den elegantesten
Chenillen-Shawls
von 5 Mk. an
empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl
S. Abramowsky Nachf.,
Max Schönfeld, (8228
Langgasse 66, Ecke der Portechaisengasse.

Das **Selau**'sche, unmittelbar an der Radaune, an der Chaussee, und an der Danzig-Carthäuser Eisenbahn-Station Kahlbude, in der Nähe Danzigs, romantisch belegene, mit sehr bedeutender, stets vorhandener Wasserkraft versehene
große Mühlen-Grundstück
Unter-Kahlbude kommt am
Donnerstag, den 22. Juli 1886,
Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle zum zwangsweisen Verkaufe.
Auf dem ca 50 Morgen großen, mit vorzüglichem Acker- und Wiesengrunde versehenen Grundstücke befinden sich außer der massiv in Stein neu erbauten mit Turbine versehenen, und nach den neuesten Prinzipien für 8 Gänge tadellos eingerichteten, erfahrungsmäßig ein vorzügliches Mehl liefernden Mahlmühle, ein großes massives herrschaftliches Wohnhaus nebst Park und Gartenanlagen mit schlagfähigen Nutzhölzern (letztere im Werthe von allein 15 000 M.), sowie 27 größere und kleinere, theils Wohn-, theils Wirthschaftsgebäude, und können bequem noch eine Sägemühle und mehrere andere durch die vorhandene Wasserkraft in Betrieb zu setzende Werke errichtet werden.
Interessenten werden auf diese äußerst günstige Acquisition hiermit aufmerksam gemacht. (8251

Nuss-Liqueur,

hochfeine Qualität, à Flasche 1 M. empfiehlt (7328
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (6824
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis und franco

Hüte! Hüte!

Der vorgerückten Saison wegen
verkaufe ich sämmtliche Stroh-, Hanf- und Band-Sommerhüte zu wirklich billigen Preisen aus.
Eine Partie Sommerhüte von 50 ₰ an. (8229
Cylinder- und Filzhüte zu bekannt billigen Preisen.
Reparaturen schnell und billig.
Max Heldt,
Hutfabrik, 1. Damm 13 und Heil. Geistgassen-Ecke.

Trockenes und gesundes
Kiefern-Klobenholz
1. Klasse
offerire mit M. 5 per Raummeter frc. Bahnhof Danzig. Desgl. starke gespaltene Knüppel mit M. 4 per Raummeter frc. Bahnhof Danzig und übernehme die Anfuhr nach Uebereinkunft.
Das Holz steht auf meinen Lagerplätzen Steindamm 12/13 und Schilfgasse 1 zur gefl. Ansicht. (8153
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Wer einen **Ehrentitel,** einen **Orden** oder eine andere Auszeichnung zu erlangen wünscht, wende sich vertrauensvoll an **C. Bender,** 13 Moorfields, City, London E. C. Mäßigstes Honorar u. reellste Bedienung. (7642

Ohne Auswahl versichert gegen Feuer, Gebäude oder Mobilien von 1⅓ für massiv bis 6‰ für Strohdach, gegen Hagel von 7,2‰ für Getreide, feste Prämie, deutsche Gesellschaft. Rückporto erbeten. **Arnold,** Haupt-Agent, Danzig. [6887

8 Millionen Mk.

habe auf besseren ländlichen Grundbesitz zu 4 Proc. auf erststellige Hypothek zu vergeben.
Näheres in meinem Comtoir Heil. Geistgasse 85. (8143
G. Michaelson.

Kleinere und größere Kapitalien zur ersten sicheren Stelle sucht
Arnold, Kreis-Taxator.
Hinterm Lazareth 5.

Gelegenheitskauf.

Vorgerückten Alters halber bin ich Willens mein **antikes und Kunstgeschäft,** im Ganzen oder getheilt, billig zu verkaufen. Noch wären vorräthig Büffet und Büffetspinde, große und kleine Tische, hohe Stühle. Antike Porzellane in Gruppen, Service und einzelne Stücke, sowie in Silber getrieben und Münzen. (8233
Vorstädt. Graben 44 E

Ein in der Rechtstadt belegenes **Grundstück,** bestehend aus Haus mit drei Familien-Wohnungen und Garten, ist bei einer Anzahlung von 1800—2400 M. für 6900 M. umständehalber zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 8246 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ich beabsichtige mein Grundstück an der Langenbrücke, zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor, zu verkaufen oder den Laden zu vermiethen.
Näheres daselbst im Laden oder Langenmarkt 47.
W. Unger.

Eine **Schwarzschimmelstute,** 5 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, geritten und gefahren, vorzüglicher Einspänner, lammfromm, verkäuflich für 800 M. in **Dargen** per Grünhagen Ostpr. bei (8237
Schumacher.

Für 42 Mk. ist die Hälfte v. einem halben Loose der Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie Nr. 174 abzugeben. Adressen unter 8226 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gut erhaltenes Clavier (Flügel), Jopengasse 12 zu verkaufen. 7775

Große Capitalien a 4% bei voller Baarzahlung habe auf Landbesitz zu bestätigen (7536
Arnold, Hinterm Lazareth 5.

Gesucht werden
15 000 Mark
auf ein Jahr gegen gute Provision und Sicherheit.
Adressen bitte unter 8238 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

50 M. erhält derjenige sofort, der einem cautionsfähigen, unbesch., verh. Manne, welcher 7 Jahre ununterbrochen auf einem hies. Holz-Comtoir gearb., zu e. passenden Stelle verhilft. Gehalts-Ansprüche ca. 600 M. jährlich. Adressen unter Nr. 8138 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich **St. Katharinen-Kirchensteig Nr. 3,** 1 Treppe
ein Stellen-Vermittelungs-Bureau
eröffnet habe, welches hiermit, stets reelle Bedienung versprechend, bestens empfohlen halte. (8134
William Buchholtz.

Eine hiesiger Besitzer städtischer Grundstücke **sucht zur Gründung einer Meierei** in s. Besitz e. hiemit vertrauten ländlichen Theilnehmer od. Theilnehmerin mit entsprechendem Capital.
Adressen unter 8188 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

1 Wirthschaftselebe

mit guter Schulbildung kann zur gründlichen Erlernung der Landwirthschaft bei freier Station eintreten auf Dom. **Tembowalonka** b. Briesen Wpr.
Die Gutsverwaltung.

1 tücht. Malergehilfe

auf **Deckenarbeit** findet sof. Stellung. Reisegeld 4. Kl wird nach 4wöchentlicher Arbeit vergütigt.
H. Schmidt, Malermstr.,
Stolp in Pomm. (8192

Eine gepr. Erzieherin mit bescheidenen Ansprüchen wird bei einem Mädchen von 10 Jahren u. einem Knaben von 7 Jahren zum 1. Oktober aufs Land gesucht.
Offerten mit Angabe des Gehaltsanspruchs erbeten.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (8191)

Eine Amme, e. ält. Kindm., t. Dienstb. j. Art e. **M. Wodzack,** Breitg. 41.

Zur Stellen- und Geschäftsvermittelung aller Branchen hält sich stets bestens empfohlen
Hermann Matthiessen, Heumarkt 7.

Eine gedieg. Erzieh. gesetzten Alters mit mehrj. Zeugnissen empf. als solche, auch als Pensionsdame oder Repräsentantin **J. Hardegen.**

Privat-Förster f. Güter, mit d. Landwirthsch. vertr., sow. Gärt. u. Hofinspectoren empf. **J. Heldt,** Jopeng. 9.

Empfehle junge Wittwen in allen Zweigen der Wirthsch. erfahren, zur Stütze oder selbst Führung für Stadt u. Land. **Kindler,** Breitg. 121.

Eine gebild. Dame, welche bereits 6 Jahre als Repräsentantin eines Hauses fungirt, sucht z. 15. August od. später Engagement. Adressen u. 8234 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Materialist,

der zum Herbst seine Militärpflicht genügt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und die Empfehlungen seines hiesigen Prinzipals zum 1. October Stellung. Gef. Offerten unter 8202 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2 anst. junge Damen, welche im Geschäft sind, find. gute anständ. Pension, e. v. 1. Aug. die andere vom 1. October. Nähere Sandgrube 28, I.

Schülerinnen und junge Mädchen finden liebevolle und sorgfältige Pension Poggenpfuhl 20, 1 Treppe.

Frauengasse 6 ist ein **Comtoir** zu vermiethen. [6997

Ein Laden nebst Wohnung ist Breitgasse 6 zum Oktober zu vermiethen. (8074

Langgasse 59

ist die 1. Etage, bestehend aus circa 6 Zimmern oder die Wohnung der 2. Etage, enthaltend 7 Zimmer, Badestube &c. zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres 11—1 Uhr im Laden. (7999

Langgarten 51 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Mädchenstube, Zubehör u. Eintr. in den Garten z. 1. Okt. 1886 zu verm. Näh. part.

Langgarten 51 sind Pferdeställe und Wagenremisen zu vermiethen.

Der Laden nebst kl. Wohnung, Hl. Geistgasse 118 ist zu vermiethen. Derselbe eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen, zu jedem Geschäft.
Näheres 1 Treppe. (7956

Sandgrube 6—8

ist eine herrschaftl Wohnung 4 Zimm., Kab., vollst. Zubeh., Badest., Balkon, Gart. zu Oct. zu vm. Näh. part. rechts.

Ein altrenommirter Putzladen

mit 2 Schaufenstern und vollständig. Einrichtung, mit guter Kundschaft u. in frequentester Stadtgeg., ist krankheitsh. z. Octbr. oder April an eine geübte Putzarbeiterin zu verm. Näh. Laterneng. 1, a. Br. Th., V. 11—1 U.

Jopengasse 22

ist die Hange-Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, Keller, Bodenraum, auf Verlangen auch eine kleine Comtoirstube p., v. 1. Octbr. ab zu verm. Zu besichtigen v. 11—1 Uhr.

Zum 1. Oktober wird eine in guter Lage befindliche, aus 2—3 Zimmern nebst Zubehör bestehende
Wohnung gesucht.
Offerten mit Preisangabe befördert unter 8177 die Exped. dieser Zeitung.

Fischmarkt Nr. 9 ist ein Laden mit auch **ohne Keller** zu vermiethen. Näheres Breitgasse Nr. 81, part. (8152

Zoppot Südstraße 38, die beste Lage auch großer Garten dabei, ist eine möblierte Wohnung zu vermieth.

K.V.D.
Kaufm Verein v. 1870
zu Danzig.
Mittwoch, d. 21. Juli cr.
Café halbe Allee
(à Porta).
Der Vorstand.

Victoria-Halle

Brodbänkengasse 31.
Erlaube mir mein renovirtes Lokal freundlichst in Erinnerung zu bringen. (8250
Hochachtungsvoll
A. Lebbe.

Café Nötzel.

Mittwoch und Freitag
Künstler-Concert
unter Direction des Herrn **Wolff.**
Anfang 5½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree und Programm frei.

Link's Garten,

Mittwoch, den 21. Juli 1886,
Großes Concert
von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Hrn. **R. Lehmann.**
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
8249) **A. Link.**

Freundschaftl. Garten.

Vorletzte Woche.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Täglich
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (6879

[Berichtigung.] In der Annonce der Dampfschifffahrt-Gesellschaft „Weichsel" in heutiger Morgennummer betr. Seebad Westerplatte, Vermiethung von Wohnungen für die 2. Saison, muß der Preis statt M. 1,75 bis M. 2,00 heißen M. 175 bis M. 200.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.